

Ybbstaler Wochenblatt

Organ der demokratischen Einigung

Nummer 29 (69. Jahrgang)

Waidhofen a. d. Ybbs

Freitag, 16. Juli 1954

Ein Arbeitsbeschaffungsprogramm für zehn Jahre

Vollelektrifizierung der Bundesbahnen — Vollautomatisierung des Telephonnetzes
Große Bahnhofbauten

Über das in der letzten Sitzung des Nationalrates beschlossene langfristige Investitionsprogramm gaben Finanzminister Dr. Kamitz wie auch Verkehrsminister Ing. Waldbrunner ausführliche Erklärungen ab. Finanzminister Dr. Kamitz sagte u. a.: Das Investitionsprogramm umfaßt Investitionen in Höhe von 10.109 Millionen Schilling. Die in dem Programm enthaltenen Investitionen sollen innerhalb von zehn Jahren durchgeführt werden. Bei der Erstellung dieses Programmes ging man von der Überlegung aus, daß es zweckmäßig ist, die Investitionsvorhaben des Bundes auf längere Zeit hinaus klarzustellen, um einerseits der Finanzpolitik die Möglichkeit zu geben, die für die Durchführung notwendigen Mittel bereitzustellen, und um andererseits der Wirtschaft zu ermöglichen, ihre Dispositionen entsprechend treffen zu können. Der Ausgleich des Staatshaushaltes hat zur Stabilisierung der Währung geführt, der Zahlungsverkehr mit dem Ausland ist aktiv und die Sparguthaben steigen ständig an. Es war daher der Zeitpunkt gekommen, ein großzügiges Investitions- und Arbeitsbeschaffungsprogramm zu erstellen und durchzuführen, ohne die Stabilität der Währung zu gefährden. Das gesamte Programm beruht somit auf den wirtschaftlichen Erfolgen, die durch die Ordnung der Staatsfinanzen und der Währung ausgelöst wurden. Bei dem Investitionsprogramm handelt es sich um ein der allgemeinen Orientierung dienendes wirtschaftspolitisches Konzept auf lange Sicht. Das Arbeitsbeschaffungsprogramm wurde aufgestellt, ohne die Stabilität der Währung zu gefährden. Die Finanzierung der Vorhaben soll durch Kassenbestände und Überschüsse des ordentlichen Haushaltes, vor allem aber durch Anleihe- und Kreditoperationen erfolgen. Das bedeutet einen echten Beitrag des Staates zur Belebung der Wirtschaft, während Investitionen durch höhere Steuerleistungen bloß Mittel vom privaten auf den öffentlichen Sektor verschieben. Die eigentliche Lösung des Beschäftigtenproblems kommt aber nicht durch Intervention des Staates zustande, vielmehr hat nach wie vor die Hauptlast der Beschäftigung die Wirtschaft zu tragen. Der ausgeglichene Staatshaushalt und die stabile Währung sind nicht unbedingt

gleichbedeutend mit wirtschaftlicher Schrumpfung und Arbeitslosigkeit, es gibt vielmehr genügend Mittel, um die Voraussetzungen, die mit einer solchen Finanzierungspolitik geschaffen werden, zu konjunkturpolitischen Zwecken auszunutzen.

Verkehrsminister Ing. Waldbrunner sprach zum Investitionsprogramm und führte u. a. aus: Sieben Milliarden

Schilling von insgesamt zehn sind den Bundesbahnen und der Post- und Telegraphenanstalt gewidmet. Es ist eine große Erleichterung, zu wissen, daß die Vollelektrifizierung der Hauptstrecken der Österreichischen Bundesbahnen nicht mehr aufgehalten wird, daß die großen Bahnhofsbauten nicht mehr eingestellt werden müssen und daß die Vollautomatisierung des österreichischen Telephonnetzes in fünf Jahren abgeschlossen sein wird. In diesem Jahre wird an mehreren Streckenabschnitten elektrifiziert, im nächsten Frühjahr kann mit der Südbahn bis Gloggnitz begonnen werden. Für die Erfüllung des gesamten Programmes sind mehr als 300 Elektrolokomotiven erforderlich, eine jährliche Kohlenersparnis von rund einer halben Million Tonnen Steinkohle ergibt sich daraus. Zu-

nächst werden die Bahnhöfe Graz und Innsbruck im kommenden Jahr fertiggestellt, Wien-Süd und Wien-Nord werden etwa drei Jahre brauchen, weil die zerstörten Donaubrücken aufgebaut werden müssen. Gleichzeitig soll ein Schnellverkehr zwischen Wien-Süd und Wien-Nord eingerichtet werden. Auch ein Ausbau der großen Bahnhofpostämter Wien-West und Wien-Süd wird eine wesentliche Verbesserung der Brief- und Paketpostzustellung bringen. Zum Schlusse seiner Ausführungen sagte der Minister, daß die Arbeitsbeschaffung, die dieses große Investitionsprogramm darstellt, keine Verlegenheitslösung ist, sondern eine überlegte Maßnahme zur Erhöhung der Produktivität unserer Wirtschaft und zur Verbesserung der Lebenshaltung unseres Volkes.

Unwetterkatastrophe über Österreich

Eine furchtbare Wetterkatastrophe, deren Ausmaß sich bisher nur schwer feststellen läßt, hat unser Vaterland in den letzten Tagen heimgesucht. Der Wettersturz brachte vor allem in Salzburg und Oberösterreich Rekordmengen von Niederschlägen. Riesige Gebiete stehen unter Wasser. Wege und Gleise sind überschwemmt oder unterminiert — in zahlreichen Gegenden stehen die verzweifelten Bewohner bereit zur Evakuierung, ohne zu wissen, ob sie Heim und Habe wiederfinden werden — Feuerwehren und Gendarmerie arbeiten mit dem Aufgebot aller Mittel in lebensgefährlichem Einsatz. Unter anderem mußte der Damm bei dem im Bau befindlichen Kraftwerk Jochenstein gesprengt werden. Die schwersten Verwüstungen sind in Oberösterreich, besonders in Linz entstanden. In Linz stehen rund 1000 Objekte unter Wasser. 15.000 Personen — darunter 1500 in Linz — mußten evakuiert werden. In zahlreichen Orten fehlt Licht, viele Orte sind vollständig abgeschlossen. Bisher werden sechs Todesopfer gezählt.

In unserem engsten Gebiet sind der Bezirk Amstetten und die Gegenden an der Donau am stärksten von der Katastrophe betroffen. Die Uferstraßen stehen meist unter Wasser. Bei Melk ist sogar die neue Umfahrungsstraße unpassierbar. Die Stadt Grein, Markt Ardagger, Ybbs, Persenbeug, Pöchlarn und zahlreiche andere Donauorte sind überschwemmt. Die Westbahn mußte vorübergehend den Verkehr in einzelnen Strecken teilweise einstellen, da der Unterbau abgeschwemmt wurde.

Eine kleine vorläufige Katastrophenbilanz ergibt ein grausiges Bild: 200 Straßen sind oder waren unpassierbar, 130 Brücken zerstört, 152 Fabriken stillgelegt, 50.000 Hektar fruchtbares Land unter Wasser, Ernteschaden, vorsichtig geschätzt, 300 Millionen Schilling.

Tausende Mann Polizei, Feuerwehr, Rettung und freiwillige Helfer standen und stehen noch in ununterbrochenem Einsatz — zum Teil unter größter Lebensgefahr.

Seit Menschengedenken können sich die Bewohner der getroffenen Gebiete nicht einer so großen Katastrophe erinnern. Die Hochwasserjahre 1897 und 1899 sind weit übertriften.

Da sich die Situation stündlich ändert, kann man sich nur ein unklares Bild von dieser Wetter- und Wasserkatastrophe machen, die viele Personen in großes Unglück stürzte.

Unser Heimatgebiet, die Stadt Waidhofen und auch das Ybbstal wurden glücklicherweise diesmal fast gänzlich verschont und es gab nur einige Tage einen höheren Wasserstand. Es wird dies mit ein Grund sein, wenn unsere Bundesregierung an unseren Opfersinn appellieren wird, unser mitfühlendes Herz und unsere hilfreiche Hand zu zeigen.

Aufruf und Dank der Bezirkshauptmannschaft Amstetten

Die anhaltenden starken Regenfälle in der letzten Zeit verursachten auch im Bezirk Amstetten beträchtliche Schäden. Während die übrigen Gewässer wieder rasch zurückgegangen sind, führt die Donau seit 8. Juli 1954 Hochwasser. Die Katastrophe in den Gebieten an der Donau hat vielfach ein Ausmaß erreicht, das jenes der Katastrophe von 1899 noch übertrifft. Besonders schwer heimgesucht sind die Gemeinden St. Pantaleon, Au, Stephanshart, Markt Ardagger und die an die Donau anrainenden Teilgebiete der Gemeinden Erla, Wallsee, Kollmitzberg und Neustadt. Tausende Hektar besten Ackerlandes stehen unter Wasser. Für die Bevölkerung dieser Gebiete ist damit die Ernte dieses Jahres vernichtet. Die Bewohner von ca. 200 Häusern mußten ihre Anwesen verlassen und bei Verwandten und Bekannten Zuflucht nehmen. Erfreulicherweise waren bis jetzt keine Menschenleben zu beklagen. Der Viehbestand konnte fast zur Gänze gerettet werden. Es gingen jedoch vielfach Lebensmittel und Hausrat verloren. Die verlassenen Wohn- und Wirtschaftsgebäude werden erst instandgesetzt werden müssen und spät nach Abgang des Wassers wieder beziehbar sein. Der Schaden ist unermesslich groß und kann zur Zeit durchaus noch nicht abgeschätzt werden.

Es ergeht daher der Aufruf an jene Teile der Bevölkerung, welche von diesem Unglück verschont geblieben sind, in jeder Weise, in der ihr dies möglich ist, sei es durch tatkräftige Hilfe, sei es durch Geld- oder Sachspenden, den in Wassernot geratenen Bewohnern der Katastrophengebiete beizustehen. Sofern Sachspenden gegeben werden, wollen diese den jeweiligen Gemeindeämtern der betroffenen Gebiete unmittelbar zugeleitet werden. Sofern Geldspenden gegeben werden, welche, soweit dies aus den Katastrophengebieten in Erfahrung gebracht werden konnte, den Vorzug finden, weil das Geld zum Wiederaufbau der zerstörten Heimstätten und Wirtschaftsgebäude verwendet werden kann, wollen diese auf das Postsparkassenkonto Nr. 27.538 der Sparkasse der Stadt Amstetten unter der Bezeichnung „Katastrophenhilfe“ eingezahlt werden. Es ergeht nochmals der Ruf an alle, so zu helfen, wie dies jedem möglich ist und die bedrängten Mitmenschen ihrer Heimat in der Not nicht im Stich zu lassen. Wer schnell gibt, gibt doppelt!

Der Herr Landeshauptmann Ökonomeirat Johann Steinböck hat Teile der schwerstbetroffenen Gebiete besucht, um sich von dem Ausmaß der Katastrophe selbst zu überzeugen. Beeindruckt von den schweren Schäden sowie der Hal-

tung und Hilfeleistung der Bevölkerung hat der Herr Landeshauptmann bereits an Ort und Stelle der heimgesuchten Bevölkerung sein tiefes Mitgefühl zum Ausdruck gebracht und gleichzeitig allen Helfern Dank und Anerkennung für ihren selbstlosen Einsatz ausgesprochen. Hierbei hat er die Behörde beauftragt, auf diesem Wege auch alle übrigen vom Unglück betroffenen Bevölkerungsteile seines Mitgeföhles zu versichern und Dank und Anerkennung insbesondere allen bei den Rettungsarbeiten mitwirkenden Bürgermeistern, öffentlichen Funktionären, den Männern der Freiwilligen Feuerwehr, der Exekutive, dem Rettungsdienst, der Stropolizei, der E-Werke sowie allen freiwilligen Helfern für ihren unermüdeten ununterbrochenen Einsatz bei dieser Katastrophe auszusprechen.

Auch die Verwaltungsbehörde nimmt diese Gelegenheit wahr, der Bevölkerung für die bewunderungswürdige Haltung angesichts der Katastrophe, für ihre Ruhe und Besonnenheit, ihre Einsatzfreudigkeit und Hilfsbereitschaft und allen bereits im vorgehenden Absatz genannten, an der Abhilfe beteiligten Personen zu danken. Sie alle haben in vorbildlicher und beispielgebender Weise mitgeholfen, Menschenopfer zu verhüten und Hab und Gut ihrer Mitmenschen weitmöglichst zu retten. Höchstes Lob sei ihnen gezollt!

Aus Stadt und Land

NACHRICHTEN AUS DEM YBBS

Stadt Waidhofen a. d. Ybbs

Geburten. Das hiesige Standesamt verzeichnete folgende Geburten: Am 2. ds. ein Mädchen Lieselotte Maria der Eltern Alois und Elisabeth Höggerl, Gendarmeriebeamter, Waidhofen, Ybbitzerstraße 41. Am 4. ds. ein Knabe Albert Heinrich der Eltern Karl und Maria Teurezbacher, Werkschlichter, Waidhofen, Hammergasse 10. Am 5. ds. ein Knabe Gerhard der Eltern Leopold und Leopoldine Schwandegger, Ybbsitz 113. Am 6. ds. ein Mädchen Renate Maria der Eltern Johann und Theresia Eblinger, Hilfsarbeiter, Waidhofen-Land, 2. Rienrotte 22. Wir gratulieren!

Eheschließungen. Am 10. ds. Norbert Zebenholzer, Schlosser, Waidhofen, Ybbitzerstraße 53, und Liselotte Latzsch, Hilfsarbeiterin, Waidhofen, Pattertal 2. Am 10. ds. Alfred Unger-

Nachrichten

AUS ÖSTERREICH

Die wiederaufgebaute Wiener Staatsoper am Ring wird im Rahmen eines Festivals in der Zeit vom 5. bis 30. November 1955 feierlich eröffnet werden. Im Programm dieser Festveranstaltungen, die vom Ausland bereits als „Austrian musical coronation“ bezeichnet werden, stehen folgende Werke: Beethovens „Fidelio“, Mozarts „Don Giovanni“, Richard Strauß' „Die Frau ohne Schatten“, Verdis „Aida“, Wagners „Die Meistersinger von Nürnberg“, Richard Strauß' „Der Rosenkavalier“, Alban Bergs „Wozzek“ und als achte Eröffnungsvorstellung eine Ballettpremiere.

An einem der verkehrsreichsten Wiener Punkte, an der **Opernkreuzung**, wird schon in nächster Zeit eine **unterirdische Rolltreppe** errichtet, die dem Publikumsverkehr zur Verfügung stehen wird. Die Anlage wird eine rechteckige und auch eine diagonale Überquerung der Kreuzung ermöglichen. In der Mitte der mit Rolltreppen ausgestatteten Anlage sind Geschäftsräume vorgesehen. Der Tunnel wird auch mit normalen Stiegen ausgerüstet sein, so daß bei eventuellen Reparaturen oder Störungen keine Stockungen eintreten können.

An der Baustelle des **Kampkraftwerkes** in Ottenstein hat ein neuer Bauabschnitt begonnen. Der Kamp hat sein altes Flußbett verlassen und wird nun in dem neu errichteten Umlaufstollen ein Stück durch den Berg fließen, um dann erst wieder in sein ursprüngliches Bett zurückzukehren. Der Stollen, durch den der Kamp nun für die kommende Bau-

zeit fließt, ist zugleich auch der spätere Betriebsstollen zu dem neuen Krafthaus. Seine Gesamtlänge beträgt 290 Meter, der Durchmesser jenes Teiles des Stollens, der nach Fertigstellung des Krafthauses als Triebwasserstollen dienen wird, beträgt 5,80 Meter.

Die Sowjets übergeben den niederösterreichischen Teil der Autobahn

Amtlich wird bekanntgegeben: Der stellvertretende sowjetische Hochkommissär General Kraskewitsch hat anlässlich einer Aussprache Bundeskanzler Ing. Raab die Mitteilung gemacht, daß das sowjetische Element bereit ist, den in Niederösterreich liegenden Teil der Autobahn Wien—Salzburg samt Fundus instructus unter den gleichen Bedingungen wie für die Baustelle Ybbs-Persenbeug an die Bundesregierung zu übergeben. Der Vertrag wird in nächster Zeit unterzeichnet werden. Die Arbeiten an der Autobahn können damit auch in Niederösterreich binnen kürzester Frist aufgenommen werden. Dazu teilte Staatssekretär Dr. Bock mit, daß alle Vorbereitungen getroffen sind, um auch die Arbeiten an der niederösterreichischen Autobahnstraße sofort aufnehmen zu können. Zuerst werden die Arbeiten an den Aufbauten der Brücken vergeben.

Waidhofen ehrt verdiente Männer

Bürgerrechtsverleihungsfeier — Jungbürger treten feierlich in ihre Rechte

böck, Hilfsarbeiter, und Anna Bichler, Haushalt, beide Waidhofen, Ybbitzerstraße 114. Am 10. ds. Maximilian Weickinger, Elektriker, und Hildegard Fellecker, Haushalt, beide Waidhofen, Unter der Leithen 6. Beste Glückwünsche!

Todesfall. In Kapfenberg ist am 8. ds. Frau Carla Töpfl verwitwete Plesing geb. Schmidt, Gattin des ehem. Direktors der Böhler-Ybbstalwerke Dir. Ing. Franz Töpfl, im 61. Lebensjahre gestorben. Das Begräbnis fand am 12. ds. statt. R. I. P.

Meisterprüfung. Der Radiotechniker Gerald Meilinger, Sohn des Radiogeschäftsinhabers Michael Meilinger, hat am 6. ds. die Meisterprüfung für das Radiomechanikerhandwerk in Linz mit Erfolg abgelegt. Unsere besten Glückwünsche!

Persönliches. Der hier bestbekannte Uhrmacher Leopold Ritzmaier hat in Karlstein a. d. Thaya die Meisterprüfung für das Uhrmacherhandwerk mit Erfolg abgelegt. Er wird nun weiterhin seine Tätigkeit im Uhrmachergeschäft Wahsels Nachf. ausüben. Besten Glückwunsch!

Ärztlicher Sonntagsdienst. Sonntag den 18. ds.: Dr. Fritz Altneder.

Feuerwehr-Sonntagsdienst am 18. ds.: Max Kobalt und Wilhelm Weis.

Außerordentliche Gemeinderatssitzung vom 2. Juli. Der Bürgermeister eröffnete die außerordentliche Sitzung und stellte die ordnungsgemäße Einladung der Sitzung und die Beschlußfähigkeit fest. Er teilte mit, daß GR. Max Sulzbacher entschuldigt der Sitzung ferngeblieben ist. GR. Johann Dolezal und GR. Johann Pavlik sind nicht erschienen. Vor dem Eingehen in die Tagesordnung widmete der Bürgermeister dem plötzlich verstorbenen Stadtwache-Rayonsinspektor Johann Urferer einen ehrenden Nachruf, wobei er die vorbildliche Dienstauffassung und das pflichtbewußte Verhalten sowie die dem Dienstgeber bewiesene Treue des Verstorbenen besonders hervorhob. Die Stadtgemeinde habe einen sehr schmerzlichen Verlust erlitten. (Alle Anwesenden hatten sich während der Ausführungen des Bürgermeisters von den Sitzen erhoben.) Der Bürgermeister teilte sodann mit, daß der Hauptausschuß des Städtebundes den Vorschlag des Finanzministers, dem Bund 50 Prozent der Gewerbesteuer zu überlassen und dafür das Bundespräzipium in Wegfall zu bringen, nicht angenommen hat. Ferner teilte der Bürgermeister mit, daß er im Zuge der Neuregelung der Renten dem städt. Kammeramt den Auftrag gegeben habe, alle Vorkerkungen zu treffen, daß auch in Waidhofen a. d. Ybbs die Auszahlung einer 13. Monatsrente an die Fürsorgeentner reibungslos durchgeführt werden kann. Zum Tagesordnungspunkt „Bürgerrechtsverleihungen“ ersuchte der Bürgermeister St.R. Karl Dittrich und GR. Paul Schmidt, den Saal wegen Befangenheit zu verlassen. Die beiden Gemeindefunktionäre sind mit Männern, die für die Bürgerrechtsverleihung vorgeschlagen wurden, verwandt. St.R. Hauer führte sodann aus, daß dieser Sitzung nicht die Aufgabe gestellt sei, über die Verwaltung der Stadt zu beraten, sondern soll durch Beschluß verdienten Männern der Stadt eine wohlverdiente Ehrung und Auszeichnung zuerkannt werden. Freude und Genugtuung erfüllt alle darüber, daß eine Tradition der Stadt wieder aufnehmend, der Gemeinderat die Ehre des Bürgerrechtes wieder verleihen kann. St.R. Hauer sprach nunmehr über die geschichtlichen und rechtlichen Grundsätze des Bürgerrechtes und erwähnte, daß für die Verleihung des Bürgerrechtes an Mitglieder der Freiw. Feuerwehr ein rechtskräftiger Beschluß des Gemeinderates vom 10. Februar 1916 Anwendung findet. Auf Grund der Rechtslage habe der Stadtrat in seiner Sitzung vom 24. Juni 1954 einstimmig beschlossen, dem Gemeinderat 21 verdiente Männer für die Verleihung des Bürgerrechtes vorzuschlagen. Postinspektor i. R. Anton Schweiger hat über Ersuchen des Stadtrates eine kurze, die wichtigsten Daten enthaltende und die hauptsächlichsten Verdienste der Vorgeschlagenen würdigende Charakteristik abgefaßt, wofür ihm öffentlich gedankt sei. Er brachte nun in alphabetischer Reihenfolge den Antrag des Stadtrates zur Kenntnis. (Wir brachten die Namen der vorgeschlagenen Männer in unserer vorherigen Nummer.) Da gegen den Vorschlag keine Einwände erhoben wurden, ließ der Bürgermeister darüber abstimmen, ob über jede einzelne vorgeschlagene Person abgestimmt werden soll oder über alle in dem Vorschlag enthaltenen Personen gemeinsam. Der Antrag des Stadtrates wurde einstimmig angenommen und zwar für eine gemeinsame Abstimmung. St.R. Hauer erklärte, daß die Bürger in die Hand des Bürgermeisters das Gelöbnis abzulegen und die Gelöbnisformel zu unterschreiben haben. Dadurch erhält der Gemeinderatsbeschluß erst seine Bestätigung und Gültigkeit. Der Text des Gelöbnisses wurde in Anlehnung an ein altes Bürgergelöbnis aus der Zeit des 30jährigen Krieges, das Rechnungsdirektor i. R. Otto Hierhammer aufgefunden hat, gewählt. St.R. Hauer erklärte weiters, er möchte nun nach dem einstimmigen Beschluß des Gemeinderates den neuen Bürgern im Namen des Gemeinderates die herzlichsten Glückwünsche aus-

Die Ungunst des Wetters hat den für den 10. ds. angesetzten Feiern den festlichen Glanz genommen. Wohl war die Stadt in Flaggenschmuck, wohl erklang schöne Musik, doch der Himmel war grau in grau und zeitweise träufelte der Regen hernieder. So mußte der erste Teil der Gedenkfeier für den Historiker Dr. Edmund Friess in den Gemeinderatssitzungsraum verlegt werden. Am Nachmittag um 3 Uhr hatten sich zahlreiche Persönlichkeiten des öffentlichen Lebens, an ihrer Spitze Landeshauptmann Ök.R. Steinböck, Landtagspräsident Sabmann mit Gattin, der Vertreter des Unterrichtsministers Sek. Chef Dr. Hansel, Prälat Dr. Landlinger, der Bürgermeister von Amstetten Zeilinger und zahlreiche Vertreter der Nachbargemeinden, der Stadtgemeinde, die Vertreter der Ämter und Anstalten usw. im Festsaal eingefunden. Zur Gedenkfeier waren auch die neuen Bürger der Stadt und die Jungbürger und -bürgerinnen eingeladen, die auch erschienen waren. Einen Ehrenplatz nahmen die Vertreter der Familie Friess und der Freund und wissenschaftliche Mitarbeiter und Berater des Geehrten, Gugitz, der als Achtzigjähriger den Weg nach Waidhofen nicht scheute, ein. Nach Begrüßung aller Anwesenden durch Bürgermeister Kohout bat dieser Hofrat Dr. Lechner, das Wort zur Festrede zu ergreifen. In tiefgründigen Ausführungen befaßte sich der Redner mit der wissenschaftlichen Arbeit Dr. Friess', die ihren Anfang in der Heimatgeschichte fand und der er bis zu seinem Lebensende treu blieb. In ergreifenden Worten schilderte er den Lebenslauf des Geehrten und würdigte besonders den Menschen Friess, der sich trotz seines schweren Schicksals, das ihm das Augenlicht genommen hat, durch sein sonniges Wesen zahlreiche Freunde schuf. Der Redner dankte der Stadtgemeinde, daß sie ihre verdienten Männer ehrt und dem heimatlichen Historiker und treuen Sohn der Stadt eine Gedenktafel zur Erinnerung weihet. Nach der Festrede, die alle Anwesenden in ihren Bann zog und die das Bild des Verewigten vor jedes Auge brachte, begaben sich die Versammelten zum Stadtturm, wo Bürgermeister Kohout die Gedenktafel, die folgende Inschrift trägt: „Zum Gedenken an den bedeutenden Sohn unserer Stadt Dr. Edmund Friess, 1884—1954. Erforscher der Heimat und ihres Volkstums. Die Stadt Waidhofen a. d. Ybbs“ nach einer kurzen Ansprache enthüllte. Nach einer Gedenkminute wurde diese feierliche Handlung beendet.

Anschließend an diese Gedenktafel begaben sich die Jungbürger und -bürgerinnen, an der Spitze die Stadtkapelle, ins Hotel Inführ, wo die weiteren Feier-

lichkeiten stattfanden, die Stadtrat Hauer mit einleitenden Worten eröffnete. Er begrüßte vorerst die Anwesenden, besonders den Initiator der Jungbürgerfeiern, Landeshauptmann Steinböck, und erörterte Sinn und Zweck der Feier. Sodann sang der Männergesangsverein den Chor „Rot-weiß-rot“ und Heiner Fürst trug zur Bürgerrechtsverleihung einen Vorspruch von Edi Freunthaller vor. Dieser lautet:

Es steht ein Turm in der Freisingerstadt,
Ein Mal aus leidvollen Zeiten;
Als Zeuge von hehrer Gemeinschaftstat
Soll er uns durchs Leben geleiten.
Wie einst die einige Bürgerschaft
Die Not ihrer Heimat konnt' meistern,
Das muß uns allezeit beispielhaft
Zu gleicher Eintracht begeistern.
Was immer die Geister auch trennen mag,
Vereine uns doch das Bestreben,
Ob Glück bringt, ob Leid der wechselnde
Tag,
Als treue Bürger zu leben.

Bürgermeister Kohout richtete anschließend ehrende Worte an jene Männer, denen in der letzten Gemeinderatssitzung das Bürgerrecht verliehen wurde. Er verlas nachfolgendes Bürgergelöbnis, das aus der Zeit des 30jährigen Krieges stammt und das zu halten die neuen Bürger durch Handschlag und Unterschrift sich verpflichteten. Es heißt:

„Ich gelobe an Eidesstatt, meinem Vaterlande Österreich und der autonomen Stadt Waidhofen a. d. Ybbs treu und gehorsam zu sein, diese Stadt vor Schaden und Unfall zu bewahren, ihrem Nutzen und Frommen zu dienen und ihr Wohl zu fördern nach meinem besten Vermögen. Ich werde alles tun, was einem rechten Bürgersmann gebührt und wohl ansteht.“

Bei der Übernahme der Bürgerrechtsurkunde und der Verlesung der Begründung der Verleihung wurden die Bürger von den Anwesenden lebhaft akklamiert.

Dieser Feier, die einem alten Brauch neue Form gab, folgte die Jungbürgerfeier, die zum erstenmal in Niederösterreich in unserer Stadt Gestalt bekam. Nach einem schönen Vorspruch, den zwei Jungbürgerinnen und zwei Jungbürger abwechselnd sprachen und der ein freudiges Bekenntnis zu Österreich war, übergab die Gattin des Präsidenten des niederösterreichischen Landtages, Frau Michaela Sabmann, den Waidhofnern mit einem Fahnenpruch die Jungbürgerfahne, die in den Farben blau-gelb das Wappen Niederösterreichs mit den fünf Adlern zeigt. Nun bekräftigten die Jungbürger- und -bürgerinnen in die Hand des Landeshauptmannes ihr Gelöbnis, das folgenden Inhalt hat:

„Ich gelobe, meinem Vaterlande Österreich, meinem Heimatlande Niederösterreich

und Sonntag den 25. Juli, jeweils um 20 Uhr, bei Schönwetter, Gelöste Karten behalten ihre Gültigkeit.

Wiedersehensfeier der Waidhofner Handelsschüler. Vor nunmehr als 30 Jahren wurde die Handelsschule in Waidhofen a. d. Y. ins Leben gerufen. Aus diesem Grunde haben sich die ehemaligen Schülerinnen und Schüler am 10. und 11. ds. zu einer Wiedersehensfeier dieses ersten Jahrganges in Waidhofen a. d. Ybbs zusammengefunden. Am Samstag den 10. ds. um 20 Uhr wurde ein feierlicher Festkommers abgehalten, an welchem auch die ehemaligen Professoren teilgenommen haben. Der Senior der Schüler, Fritz Gauß, konnte im Gasthof Weber, Ybbstalerstüberl, die Professoren Monsignore Brauneis, Direktor Robert Brandis und Dipl.Kfm. Karl Steger, die ehemaligen Lehrpersonen dieses ersten Jahrganges, ferner Dir. Kornmüller und Prälat Dr. Landlinger sowie an die dreißig Schülerinnen und Schüler herzlichst begrüßen. Prof. Dr. Thomas Meier war durch einen Todesfall an der Teilnahme verhindert. Es waren Schülerinnen und Schüler aus Klagenfurt, Laa a. d. Thaya, Korneuburg, Amstetten, Wever usw. der Einladung gefolgt. Leider hat auch der Tod in diesen 30 Jahren in den Reihen der Professoren, Schülerinnen und Schülern seine Opfer gefordert. Von den Professoren sind gestorben: Johann Hold, Dr. Joh. Friedrich, Johann Dürnberger und Karl Zambal. Von den Schülerinnen und Schülern: Rosa Haberbacher, Rosa Hirschlehner und Heinrich Baumgartner. Im zweiten Weltkrieg sind die Schüler Karl Hikade und Karl Schönhacker gefallen. Die Versammelten erhoben sich von den Plätzen und es wurde so der Toten gedacht. Nach kurzen Ansprachen von Monsignore Brauneis, Karl Steger, Dir. Kornmüller und Dr. Landlinger konnte Fritz Gauß immer wieder treffend erwidern und recht lustige Begebenheiten aus der Schulzeit zum Besten bringen. Gedanken wurden ausgetauscht und es herrschte ausgelassene Stimmung, hatten sich doch die meisten Schülerinnen und Schüler volle 30 Jahre nicht mehr gesehen. Dem Vernehmen nach sollen Schülerinnen und Schüler noch bis früh am Morgen beisammengeblieben sein. Am Sonntag den 11. ds. war um 9 Uhr Kirchgang, anschließend Frühstücken bei Inführ und um 12 Uhr wurde der Schule und insbesondere dem ehemaligen Klas-

senzimmer mit Dir. Kornmüller und Karl Steger ein Besuch abgestattet, bei dem es ebenfalls noch viel Vergangenes zu besprechen galt. Sonntag nachmittags haben sich Schülerinnen und Schüler nochmals bei Weber zu einer kurzen Filmvorführung des ehem. Schülers Karl Piaty zusammengefunden, die allgemein großes Interesse fand, wurden doch die schönsten Bilder unserer Schulstadt Waidhofen gezeigt und viele Erinnerungen wieder geweckt. Anschließend mußte Abschied genommen werden und es gab teilweise auch feuchte Augen, weil diese beiden Tage so rasch vergangen waren. Es wurde allgemein der Wunsch geäußert, daß sich die Klasse in drei Jahren, 1957, wieder in Waidhofen zu einem Wiedersehen zusammenfindet.

Jahrtagsfeier der Sensenschmied-Innung. Die Sensenschmied-Innung feiert am 31. Juli und 1. August ihren traditionellen Jahrtag. Am Samstag den 31. Juli findet auf vielseitigen Wunsch der Bevölkerung von 1 Uhr nachmittags bis 6 Uhr abends das Gassatengehen statt. Ab 7 Uhr abends werden die Türkenpfeiferln wie alljährlich die ganze Nacht ihre Weisen erklingen lassen und durch die Stadt ziehen. Um 8 Uhr abends beginnt das Jahrtagskränzchen im Gasthof Fuchsbauer. Am Sonntag den 1. August um 10 Uhr vormittags ist Zusammenkunft in der Innungsherberge Gasthof Fuchsbauer und Abmarsch mit klingendem Spiel in die Stadtpfarrkirche. Nach der hl. Messe Rückmarsch in die Herberge, wo die Begrüßung stattfindet und die Festreden gehalten werden. Abschluß der Jahrtagsfeier um 12 Uhr mittags.

SPÖ.-Lokalorganisation — Sprengelversammlung. Samstag den 10. ds. fand im Gasthaus Zußner eine Versammlung für den Sprengel Wienerstraße statt. Nach der Begrüßung durch Sprengelobmann Atschreiter erstattete Gen. Grasmugg einen kurzen Tätigkeitsbericht. Anschließend erfolgte die Wahl des Sprengelausschusses, wobei Gen. Atschreiter und die bewährten Funktionäre wieder einstimmig gewählt wurden. Vizebürgermeister Gen. Sterneck befähigte sich im nächsten Tagesordnungspunkt mit Gemeindefragen. Er betonte, daß die sozialistischen Mandatäre ihre vordringlichsten Aufgaben in der Beseitigung der Wohnungsnot, Ausbau und Modernisierung des städt. Krankenhauses und selbstverständlich in einer entsprechenden Arbeitsbeschaffung er-

reich und der autonomen Stadt Waidhofen a. d. Ybbs treu zu sein, ihren Gesetzen und Verordnungen zu gehorchen, meine Staatsbürgerpflichten jederzeit gewissenhaft zu erfüllen und meinen Mitbürgern stets hilfreich zur Seite zu stehen.“

Nach dieser Zeremonie richtete der Vertreter des Bundesministers für Unterricht, Sekt. Chef Dr. Alfred Hansel, herzliche Begrüßungsworte an die Jugend. Zum Schlusse hielt Landeshauptmann Steinböck an die Burschen und Mädel, die nunmehr das wahlfähige Alter erreicht haben, eine längere Ansprache, in der er erklärte, das politische Interesse der Jugend sei zweifellos nicht so schwach, wie das vielfach behauptet werde. Nicht das Interesse am demokratischen Leben sei in Österreich gering, sagte der Landeshauptmann, sondern das Wissen um den demokratischen Staat und seine Einrichtungen. Mit zunehmendem Wissen werde aber zweifellos auch die Bereitschaft zur direkten Teilnahme am politischen Leben steigen. Der Landeshauptmann richtete in diesem Zusammenhang einen Appell an die jungen Bürger, ihr Wissen um den Staat und seine Einrichtungen ständig zu erweitern. Einmal müßten die Männer, die heute an der Spitze des Gemeinwesens stehen, ihre Aufgabe in die Hände der Jüngeren übergeben. Dann müßten diese aber sich im öffentlichen Leben schon erprobt und bewährt haben.

Mit dem Absingen der Bundeshymne wurde sodann der formelle Teil der würdig verlaufenen ersten Jungbürgerfeier in Niederösterreich geschlossen.

Diesem Teil schloß sich ein gemeinsames Abendessen der neuen Bürger und der Jungbürger an. Da eine Aufführung des Schauspiels „König Ottokars Glück und Ende“ wegen des Schlechtwetters nicht im Freien stattfinden konnte, führten die Hauptdarsteller der Volksbühne in den Originalkostümen einzelne Monologe und Szenen am Abend vor. Diese Vorführungen fanden begeisterten Beifall und gaben ein treffliches Bild davon, was von den Freilichtaufführungen im Schloßhof zu erwarten ist. Es trugen vor: Fr. Friedl Mück (Margarete von Österreich), Fr. Anneliese Egger (Kunigunde von Masovien), Moritz Fürst (König Ottokar), Dr. Wolf Hanke (Ottokar von Horneck), Robert Spacsek (Rudolf von Habsburg) und Herbert Batke (Zawisch).

Obwohl das Programm der „Festlichen Tage“ nur an einem Tage und nur zum Teil durchgeführt wurde, so war doch der Verlauf ernst und würdig und fanden mit Grillparzers Worten einen harmonischen Ausklang. Wollen wir hoffen, daß ein andermal nicht der Schatten einer Katastrophe über unserem Feste liegt und wir dieses im lichten Sonnenbild würdig, aber in Frohsinn und Heiterkeit begehen können.

Südamerikanische Schwimmer im städt. Parkbad

Club Ministerio de Comunicaciones Buenos Aires in Waidhofen a. d. Ybbs

Den Unwettern zum Trotz, als gelte es das nasse Element, das in unserer engeren und weiteren Heimat so ungeheuerliche Verheerungen verursachte, zu bezwingen, fand am vergangenen Dienstag den 13. ds. das erste Internationale Nachtmeeting der Schwimmunion Waidhofen statt. Nahezu unüberwindliche Hindernisse stellten sich den Veranstaltern entgegen, die diese Schwierigkeiten mit Fleiß und Mut überwunden haben, ein Verdienst des nimmermüden Bademeisters Scharlach. Am frühen Nachmittag trafen am Dienstag die Argentinier von Wien kommend mit eigens gemietetem Autobus in Waidhofen ein, um glanzvoller Mittelpunkt des Nachtmeetings der Schwimmer zu sein. Aus der Tagespresse hatte man schon von der Stärke der Südamerikaner im Kraulen und vor allem im Wasserball erfahren und ihre prachtvollen Leistungen bestätigten nur das Erwartete. Ungeachtet des strömenden Regens waren nahezu tausend Zuschauer ins Parkbad gekommen, um die argentinischen Meisterschwimmer und Wasserballer zu sehen, deren Gegner die österreichischen Meister und die Waidhofner Wasserballer waren. Rapp, Stingl und Kuhl, alle österreichische Meister, konnten ihre Rennen erfolgreich beenden, nur Schober, ebenfalls österreichischer Meister über 100 m Kraulen, war dem Südamerikaner Vogt nicht gewachsen. Die Schwimmwettkämpfe brachten durchwegs rassige Rennen, die das Publikum für die halbstündige Verspätung des Beginnes und für das Ausscharren im strömenden Regen aussöhnte. Weitere Höhepunkte der Veranstaltung bildeten der Springer Eugenio Oberndorfer, der einige ausgezeichnete Sprünge vom 10-m-Turm vorführte, und die einzigartigen Schwimmerinnen des Wasserballteams Cei und Montez, die im städt. Parkbad erstmalig den bei uns noch unbekanntesten Sportzweig des Wasserball-Schwimmens kreierte. Beide Damen haben es in dieser Sportart in ihrer Heimat zu Meisterehren gebracht und begeisterten durch ihr Figureschwimmen, man möchte fast sagen, ein mit Melodie und Bewegung gezeichnetes Wasserspiel, die Waidhofner. Der Höhepunkt des Abends bildete das Wasserballspiel. Die hohe Klasse der Südamerikaner stemmte die heimischen Wasserballer von vornherein zu Verlierern, doch kam das Publikum deshalb voll auf seine Rechnung, daß die Männer um Codaro,

die Nummer 4 des Spiels, das einfach ideale, moderne „water-polo“ spielten. Alle Spieler waren eminent schnell, von traumwandlerischer Sicherheit in der Ballbehandlung und ausgezeichnete Taktik. Spieler wie Codaro und die Brüder Marino gibt es auf der Welt nur vereinzelt. Trotz der eklatanten Überlegenheit der Argentinier hielt sich die Union Waidhofen recht tapfer und verlor ehrenvoll 9:1 (5:1), den Ehrentreffer der Waidhofner schoß Stummer. Ein korrekter Spielleiter war N.

Die EMA. ein großer Erfolg

Am 9. ds. stand Waidhofen im Zeichen der Großauslieferung der EMA, das ist der Elektrogeräte-Mietaktion der NEWAG. Der Obere Stadtplatz zeigte sich am späten Vormittag im Fahnen Schmuck und die Stadtkapelle marschierte mit klingendem Spiel auf. „Was ist da wieder los?“ fragte so mancher Nichtinformierter, bis ihm die um 12 Uhr einlaufenden Lastkraftwagen, 14 an der Zahl, mit der großen Aufschrift „EMA“ die Antwort gaben, daß ein Teil der Großauslieferung, die für den 8. und 9. Juli festgesetzt war und mit der bisher über 13.000 Geräte der Bevölkerung übergeben wurden, eingelangt ist. Durch die Auffahrt der Wagen und die Musik aufmerksam gemacht, auch ein Lautsprecher verkündete die Ankunft, hatte sich die Bevölkerung recht zahlreich am Oberen Stadtplatz eingefunden, wo bald die EMA-Wagenkolonne den ganzen oberen Teil des Platzes eingenommen hatte. Vom Balkon des Rathauses begrüßte der Direktor der hiesigen Betriebsdirektion Ing. Rieder die Bevölkerung und besonders den Präsidenten der NEWAG, Landesrat Müllerner und gab ausführliche Erläuterungen über die laufende Aktion, die bisher einen ungeahnten Erfolg hatte. Nach Betriebsdirektor Ing. Rieder sprach Bürgermeister Kohout. Er begrüßte als Bürgermeister der Stadt und als Aufsichtsrat der NEWAG, besonders herzlich den Präsidenten Landesrat Müllerner und die übrigen Vertreter der NEWAG, und gab seiner Freude Ausdruck, daß die EMA so viel Zuspruch bei der Bevölkerung findet und sich zum Segen der Bevölkerung und der gesamten Wirtschaft auswirke. Zum Schluß erschien Präsident Landesrat Müllerner vor dem

Hehn. Leider mußte aus Gesundheitsrücksichten das Programm verkürzt werden, bei einer Luft- und Wassertemperatur von 16 Grad C. durchaus verständlich.

Abschließend gratulieren wir den Veranstaltern zu dieser wirklich einmaligen und gelungenen Veranstaltung, die ihrerseits durch die großzügige Unterstützung des Bürgermeisters Franz Kohout, des Fremdenverkehrsausschusses der Stadt, des Landes-Fremdenverkehrsamtes, der Brauerei Wieselburg und der Betriebsdirektion Waidhofen der NEWAG, möglich gemacht wurde. Die Einmaligkeit dieser Veranstaltung wird allen, die dabei waren, in langer Erinnerung bleiben.

Mikrofon. Er dankte für die herzliche Begrüßung und besprach eingehend die Bedeutung der Mietaktion sowohl für die Stromabnehmer als auch für die österreichische Wirtschaft. Unter anderem sagte er: „Wie kommen wir zu den erzielten Leistungen? Wir vollbringen diese Leistungen, weil sich heute unsere Wirtschaft in einem Zustand befindet, wie wir ihn vor neun Jahren kaum für möglich hielten. Wir bemühen uns heute, den Konsum zu steigern und damit den Lebensstandard jedes einzelnen zu heben. Wir wollen die Arbeit und vor allem die der Hausfrau durch die EMA erleichtern. Der künftige Feiertag soll ein wahrer Feiertag sein. Die Hebung des Wohlstandes erhöht den Lebenswert und mit ihm die Würde und Freiheit des Menschen!“ — Mit dieser festlichen Abwicklung eines wichtigen Programmpunktes der Mietaktion hat die NEWAG, den Weg zur Verständigung mit ihren Stromabnehmern gesucht und gefunden. Es bedarf ja noch viel der Aufklärung in weiteren Kreisen über die Vorteile der Elektrifizierung besonders im Haushalt, aber auch in gewerblichen Betrieben und der Landwirtschaft. Die jetzige 5. Großauslieferung ist nicht die letzte und die kommenden Auslieferungen, die dem nächsten Ziel von 20.000 gelieferten Elektrogeräten näher kommen werden, sollen weiter Gelegenheit bieten, aufklärend zu wirken. Die Nutzbarmachung und Erschließung der Energiequellen unseres Vaterlandes soll der Allgemeinheit zugutekommen, damit sie ihre Lebens- und Haushaltssorgen erleichtern kann. Die EMA bietet hierzu reichlich Gelegenheit.

Pfarrhof in Kürze neu hergestellt würden und zur Vervollkommnung des Gesamtbildes die Gärten und deren Einfriedungen zur Sandgasse entsprechend angepaßt würden. An der Straßengasse zwischen Stahrmüller und Bene konnte dank des Entgegenkommens des Gemeinderates Karl Bene sen. für die Fußgänger dahingehend eine Erleichterung gebracht werden, daß dieser seinen Stiegenaufgang zum Haus durch die Entfernung der Quersperre für den allgemeinen Durchgangsverkehr freigab und somit ein bedeutender Beitrag für die Sicherheit der Fußgänger erzielt wurde. In Kürze ist auch die Fortführung der Straßenasphaltierung in der Burgfriedstraße bis zum Parkbad zu erwarten, womit die durchgehende Bezirksstraße bis zum Ortsende mit einem Asphaltbelag versehen ist. Diese Arbeiten, die in mehrjährigen Etappen durch bedeutende finanzielle Aufwendungen der Gemeindeverwaltung der Marktgemeinde Zell a. d. Ybbs durchgeführt wurden, geben Zeugnis von der Leistungsfähigkeit und dem Aufbauwillen des kleinen Marktes Zell an der Ybbs.

Waidhofen a. d. Ybbs-Land

Geburten. Am 23. Juni ein Knabe Johann der Eltern Johann und Anna Salzmann, Landwirt, St. Leonhard a. W., Rote Zauch 71. Am 10. ds. ein Mädchen Pauline der Eltern Johann und Leopoldine Übellacker, Jungbauer, Windhag, Rote Stritzlöd 21. Am 11. ds. ein Mädchen Maria der Eltern Sebald und Christine Schweighuber, Landwirt, Waidhofen-Land, 2. Pöchlauerrotte Nr. 26. Wir gratulieren!

Eheschließung. Am 5. ds. vermählte sich Josef Schiener, Dieselwärter, St. Georgen i. d. Klaus 87, mit Josefa Tanzer, im Haushalt tätig, Waidhofen-Land, 2. Kraihofrotte 4. Bester Glückwunsch!

Sterbefall. Am 30. Juni der Landwirt Ferdinand Berger, Waidhofen-Land, 2. Pöchlerrötte 7, 71 Jahre alt. Am 6. ds. die Ausnehmerin Rosina Resch, St. Georgen i. d. Klaus 8, 73 Jahre alt. R. I. P.

Windhag

Geburt. Spät abends am Sonntag den 11. ds. wurde im Hause Panholz, Stritzlöd Nr. 21, dem Jungbauerhepaar Johann und Leopoldine Übellacker ein Mädchen geboren. Am Montag wird das Töchterchen den Namen Pauline bekommen. Unsere besten Glückwünsche!

Sonntagberg

SPÖ-Lokalorganisation — Todesfall. Die SPÖ-Lokalorganisation Sonntagberg gibt bekannt, daß ihr langjähriges treues Mitglied Frau Maria Gschmaiß, wohnhaft in Rosenau 80, am 11. Juli nach längerer Krankheit im 84. Lebensjahre verschieden ist. Es war ihr nicht vergönnt, ihren 85. Geburtstag zu erleben, der in einigen Wochen gewesen wäre. Maria Gschmaiß war das älteste Mitglied im SPÖ-Sprengel Rosenau, hat im ersten Weltkrieg den Mann im zweiten Weltkrieg einen Sohn verloren. Das Begräbnis fand am Dienstag den 13. ds. unter Teilnahme von zahlreichen Trauergästen auf dem Friedhof zu Gleiß statt. Abordnungen der Partei, der Volkshilfe, Kameradschaftsverein und Arbeitermusik gaben ihr das letzte Geleite. Die Vorsitzende des Frauenaktionskomitees sprach anerkennende Worte zum Abschied, ebenso der Vertreter des Kriegsoffiziersverbandes. Liebe Genossin Gschmaiß! Ruhe dich nach deinem sorgenvollen Leben aus. Die Erde sei dir leicht! Die roten Nelken, die dir die Vorsitzende mit ins Grab legte, gelten für uns alle als letzter Freundschaftsgruß!

Kino Gleiß. Samstag den 17. und Sonntag den 18. ds.: „Die Csardasfürstin“. Mittwoch den 21. ds.: „Weiberregiment“.

Rosenau a. S.

Schulschlußfeier. Anlässlich des Schlußes in der Volks- und Hauptschule Rosenau fand am Samstag den 3. ds. in den Schulräumen der Schule eine kleine Feier für die Schulentlassenen statt. An der Feier nahmen sämtliche 49 Schulentlassenen, der gesamte Lehrkörper, Vertreter der Gemeinde Sonntagberg und Kindeseltern teil. Das Erfreuliche an der Feier war, daß sehr viele Schüler die Schule als Vorzugsschüler verließen und fast alle Entlassenen in der nächsten Zeit auf Lehr- oder Arbeitsplätze rechnen können. Eine Singgruppe unter Leitung des Fachlehrers Starkl verschönerte die Feier. Fachlehrer Hörmann hielt die Festrede, Fachlehrer Bösch brachte zur Feier des Tages ein von ihm verfaßtes Gedicht zum Vortrag. Die von einigen Schülern vorgetragenen Rezitationen waren sehr eindrucksvoll. Nach der offiziellen Feier waren Schüler und Lehrpersonen Gäste des Bürgermeisters.

Hilm-Kematen

Wassersuche. Am neuen Sportplatz wird fleißig nach Wasser gegraben. Wie wir aus sicherer Quelle erfahren, ergab die Suche 150 Liter pro Minute. Es wäre zum Nutzen der Gemeinde Kematen, wenn noch mehr Wasser vorkommen würde.

blicken und für deren Erreichung in der Gemeindestube auch entsprechend eintreten. Auch die derzeitige Überfüllung der Volks- und Hauptschule ist ein Übelstand, der unbedingt behoben werden muß. Allerdings ist hier die in den nächsten Jahren zu erwartende Verringerung der Schülerzahl beachtenswert und ein Grund, daß von einer zu großen Projektierung abzuraten ist. Für die Durchführung all dieser Vorhaben ist selbstverständlich eine entsprechende Unterstützung durch die Landesregierung notwendig, da die finanzielle Lage der

runge auf diesen Mann, der 62 Jahre in der sozialistischen Partei für die Besserstellung des arbeitenden Volkes mitarbeitete. Gen. Zanghellini soll und wird ihr ein nachahmenswertes Vorbild sein und bleiben. Mit bewegten Worten dankte Gen. Zanghellini für die schöne Ehrung. Wir wünschen ihm vor allem noch, daß er recht lange in voller Gesundheit unter uns weilen möge; mit diesen Worten drückte Gen. Damberger abschließend den Wunsch aller Mitglieder der Lokalorganisation aus.

Österr. Alpenverein. Für die Campingfahrt vom 25. Juli bis 1. August, die die Teilnehmer aus unserem trüben Sommer in die Sonne des Engadins und an die oberitalienischen Seen bringen wird, findet die Vorbesprechung Dienstag den 20. ds. um 20.30 Uhr bei Bleiner statt.

TV. „Die Naturfreunde“. Großer Buchstein, Samstag den 17. ds. und Sonntag den 18. ds. veranstaltet die Ortsgruppe Waidhofen a. d. Ybbs eine Gsäusetour auf den Großen Buchstein. Abfahrt erfolgt Samstag um 15.18 Uhr ab Stadt Waidhofen a. Y. Führer: Franz Fuchs. — Autobusfahrt nach Hallstatt. Die am 3. und 4. Juli entfallene Autobusfahrt nach Hallstatt wird am 28. und 29. August durchgeführt. Die bereits gelösten Karten behalten ihre Gültigkeit, können aber bis 15. August zurückgegeben werden.

Verkehränderungen für die Dauer der Unterbrechung der Westbahnstrecke. Wie aus den Tageszeitungen bekannt, ist die Westbahnstrecke infolge Hochwasserschäden zwischen Amstetten und Sankt Pölten, und zwar bei Säusenstein und Pöchlarn unterbrochen und dürfte die Behebung der Schäden nach erhaltenen Mitteilungen 8 bis 14 Tage dauern. Für die Fahrgäste Wien—Linz wurde von der Bundesbahn bei den Hochwasserstellen ein Autobus-Pendelverkehr eingeführt. Fahrgäste für den Fernverkehr über Linz hinaus müssen die Strecke Südbahn—Semmering—Bruck a. d. Mur benutzen, über die die Fernzüge gelenkt werden. Auf der Strecke Amstetten—Selztal und der Ybbstalbahn treten keine Beschränkungen im Verkehr ein; insbesondere verkehren die Eilzüge 613 und 612 zwischen Amstetten und Selztal, wo sie Anschlüsse nach und von Bischofshofen finden; auch die Züge 2437 und 2436 zwischen Amstetten und Waidhofen (Waidhofen ab 5.13, Waidhofen an 23.27) bleiben im Verkehr. Zwischen Amstetten und Linz wird für die Dauer der Unterbrechung des Verkehrs zwischen Amstetten und St. Pölten ein neuer Personenzug Amstetten ab 8.05, Linz an ca. 9.30 Uhr, mit Aufenthalt in allen Stationen und Haltestellen (außer Unterwinden

und Ennsdorf) geführt, mit dem dort alle Anschlüsse nach dem Westen erreicht werden können. Hoffentlich sind die Schäden, die jene des Jahres 1899 noch überrufen sollen, bald behoben, so daß wieder der normale fahrplanmäßige Verkehr eintreten kann, was jedenfalls jetzt in der Hauptreisezeit sehr wünschenswert wäre. Dr. F.

Zell a. d. Ybbs

Der Domkirchenchor kam. Zur Mittagsstunde hielten am vergangenen Sonntag den 11. ds. am Kirchenplatz zwei große Postkraftwagen, welche nach einer fast abenteuerlichen Fahrt durch das teilweise schon überflutete Gebiet in der Nähe von Melk die Damen und Herren des Domkirchenchores von St. Pölten nach Zell brachten. Vormittags hatte der Domchor am Sonntagberg beim Hochamt gesungen. Nun wollte auch der Magen seine Ansprüche geltend machen und deshalb zogen sich die lieben Gäste ins Gasthaus Steininger zum wohlvorbereiteten Mittagstisch zurück. Hernach führte der Zeller Pfarrer die Gäste in das Gotteshaus, wo alsbald Domkapellmeister Mons. Professor Pretzenberger die kleine, aber gediegene Orgel erklingen ließ. Der hochw. Dompfarrer Kanonikus Ledl zeigte sich sehr interessiert für das schmußige Kircheninnere. Zum Abschied schenkte der Himmel den lieben Gästen, die über Ybbsitz-Gresten die Heimfahrt antraten, sicher auf Intervention des hl. Florian, ein blaues Firmament mit Sonnenschein.

Pfingstsammlung. Die auf Beschluß der nö. Landesregierung angeordnete Pfingstsammlung, deren Erlös der erholungsbedürftigen Jugend Niederösterreichs zugute kommt, erbrachte in der Marktgemeinde Zell a. d. Ybbs mit dem Betrag von S 1.049.50 wiederum einen beachtlichen Erfolg. Es wird daher den Spendern sowie den unermüdeten Sammlern der herzlichste Dank ausgesprochen.

Verschiedene Verschönerungen. Wenn man zur Zeit einen Blick in unseren Markt macht, beherrscht das momentane Bild die Durchführung der Kabelverlegungsarbeiten zur Automatisierung des Telephons. Dessen ungeachtet ist festzustellen, daß an der Verschönerung des Ortes sowie der Straßen unaufhörlich gearbeitet wird. Der seit zwei Jahren umgeänderte Kirchenplatz erfährt durch die Anbringung von Betonvasen mit Blumenschmuck an der Pfarrgartenmauer eine neuerliche Verschönerung, wozu auch die davor aufgestellten neuen Ruhebänke beitragen. Erfreulich wäre es, wenn zur abschließenden Verschönerung des Kirchenplatzes die Trottoirs gegenüber dem

GESCHÄFTSERÖFFNUNG

Am 10. Juli 1954 eröffnete ich in Waidhofen a. Y., Hoher Markt 22, das

Ybbstaler Möbelhaus

Wie bisher, wird es auch in Waidhofen a. d. Ybbs mein ehrliches Bestreben sein, meine Kunden mit fachmännischer Sorgfalt zu beraten und zu bedienen. Zahlungserleichterungen gewähre ich bis zu 24 Monatsraten. Zustellung erfolgt mit eigenem Möbelwagen.

Ferdinand Pendlmayr

Großtischlerei
Gleiß Nr. 5, Post Rosenau a. S.

Stadtgemeinde nicht gerade rosig ist. Auch in dieser Richtung muß immer Vorsorge getroffen werden. Nachdem zum Gemeindericht noch die Genossen Grasmugg, Griessenberger und Dolerschall gesprochen hatten, fand der offizielle Teil der Sprengelversammlung mit einem Appell des Lokalobmannes Gen. Damberger an alle Mitglieder, bei der kommenden Wahlarbeit intensiv mitzuwirken, seinen Abschluß. Anschließend erfolgte die Überreichung der Viktor-Adler-Plakette an Gen. Zanghellini, Gen. Grasmugg und Gen. Damberger wiesen in ihren Ansprachen auf die unerschütterliche Treue hin, die Gen. Zanghellini der sozialistischen Partei seit dem Jahre 1892 bewies. Die Jugend blickt mit Bewunde-

Biberbach

Schulschluß. Das Ende des Schuljahres wurde mit einer schlichten Feier innerhalb der Schule begangen. Nach dem Dankgottesdienst in der Pfarrkirche versammelten sich alle Schüler in der dritten Klasse, wo mit Liedern, Gedichten und Vorträgen besonders der scheidenden Schüler, der Schulentlassenen gedacht wurde. Schuldirektor Schnaubelt nahm mit herzlichen Worten von den Schulentlassenen Abschied und überreichte ihnen je ein Schulgedenkbuch mit einem Kugelschreiber, welchen die hiesige Gemeinde wieder spendete. 11 brave Schüler verlassen unsere Schule, um nun ihr Glück und Schicksal im Alltag des Lebens zu finden und 19 Schüler werden wieder als Schulanfänger mit neuen Erwartungen und Hoffnungen die entstandenen Lücken ausfüllen.

Allhartsberg

Geburt. Den Eheleuten Michael und Paula Haider, Unterwaid, wurde als zweiter Sohn ein Erich geboren. Viel Glück!

Ernennung. Oberlehrer Karl Gäßner wurde in Anerkennung seiner Verdienste als Pädagoge zum Schuldirektor ernannt. Der Genannte ist der jüngste Schuldirektor von Niederösterreich. Besten Glückwunsch!

Von unserer Musikkapelle. Anlässlich des Bezirksmusiktreffens in Aschbach konnte unsere Kapelle unter der bewährten Führung des Kapellmeisters Oberlehrer i. P. Wilhelm Gutenbrunner einen ersten Preis mit Auszeichnung erringen. Auch gelang es unserer Kapelle, von Amstetten einen ersten Preis heimzubringen. Viele Glückwünsche!

Gartenfest. Die Feiw. Feuerwehr Hiesbach veranstaltet am Sonntag den 18. Juli in dem von Natur aus schön gelegenen Gastgarten des Franz Hausberger in Hiesbach ein Gartenfest. Das Kommando bittet um zahlreichen Besuch.

Ausflug. Am 3., 4. und 5. Juli beteiligten sich 53 Mitglieder des ländlichen Fortbildungswerkes, Sprengel Allhartsberg, unter Reiseleiter Schuldirektor Karl Gäßner an einem Ausflug auf den Großglockner. Mit zwei Autobussen wurde in Allhartsberg losgefahren, Richtung Salzkammergut. In Bad Ischl wurde die Kaiser-Villa besichtigt, wo einst Kaiser Franz Josef I. viele Stunden ver-

brachte. Und weiter ging's bis Maria-Plain, wo die Teilnehmer einer hl. Messe beiwohnten. In Salzburg besichtigte man Schloß Hellbrunn. In Zell am See wurde mit der Seilbahn, von herrlichem Wetter begünstigt, auf die Schmittenhöhe gefahren und von dort unsere herrlichen Alpen bewundert. In Bruck-Fusch bezog die Gesellschaft das erste Nachtquartier. Am zweiten Tag war ebenfalls schönes Wetter; es ging auf der Hochalpenstraße zum Großglockner. Nach Bewunderung dieses gigantischen Berges und der schönen Aussicht wurde nach Heiligenblut und nach Lienz weitergefahren. Hier übernachtete die Reisegesellschaft in einer modern gebauten landwirtschaftlichen Schule. Der dritte Tag führte zum Millstätter-See. Hier konnten die Reiselustigen mit den Booten fahren und ein erfrischendes Bad nehmen. In Windischgarsten wurde Reiseleiter Gäßner anlässlich seiner Ernennung zum Direktor gefeiert und dabei mit einem Reiseandenken geehrt. Dann ging die Fahrt wieder in die liebe Heimat. In gehobener Stimmung über die unvergeßlich guten Eindrücke, welche die herrliche Alpenwelt in unserem schönen Österreich geboten hat, kehrten alle Teilnehmer begeistert und wohlbehalten zu ihren Lieben zurück.

Ybbsitz

Geburten. Am 29. Juni wurde den Eltern Johann und Stephanie Schornsteiner, Holzarbeiter in der Gemeinde Waldamt 1, ein Knabe geboren. Am 3. Juli erhielten die Wirtschaftsbesitzer Hermann und Seraphine Pils geb. Lerchbaum in der Gemeinde Waldamt, Rotte Zogelgraben 12, einen Knaben Hermann. Wir gratulieren!

Kriegsopferverband — Waldfest. Infolge der katastrophalen Wetterlage konnte das Waldfest am 11. ds. nicht abgehalten werden. Trotzdem sind die vorbereitenden Arbeiten so weit vorgeschritten, daß die Abhaltung des Festes am 1. August voll gewährleistet ist. Es ist erstaunlich, welche liebevolle Plätze auf einem unwirtlichen Terrain geschaffen wurden. Allgemein betrachten Sommergäste und Einheimische die Lösung dieser Aufgabe als ausgezeichnete Idee und freuen sich sichtlich und voll Hoffnung auf diese Veranstaltung.

Statt des Rehbockes eine Frau angeschossen. Der 59jährige Landwirt M. F. schoß am 9. ds. nachmittags bei Ybbsitz auf einen Rehbock, der hundert Me-

ter von ihm entfernt vor einem Gebüsch stand. Der Schuß ging daneben, aber unmittelbar darauf schrie eine Frau auf. Die 24jährige Maria Pechgraber aus Schwarzenberg, die hinter dem Gebüsch auf einer Wiese gearbeitet hatte, war vom Schuß getroffen worden. Die Kugel durchbohrte ihre beiden Unterschenkel. Die schwerverletzte Frau wurde in das Krankenhaus Waidhofen a. d. Ybbs gebracht.

Kartoffelkäfer-Bekämpfung. Da sich auch in unserer Gemeinde bereits in mehreren Kartoffeläckern Kartoffelkäfer vorgefunden haben und er in manchen Befallsstellen sogar ziemlich stark auftritt, eine Suchaktion durch Schulkinder wegen der Ferien nicht möglich ist, werden alle Landwirte bzw. Kartoffeläckerbesitzer aufgefordert, die Durchsuchung ihrer Äcker in eigenem Interesse selbst vorzunehmen, damit der schon einmal eingestiegene Schädling nicht noch weiter sich ausbreitet. Wenn möglich soll jeder Besitzer von Äckern, in welchen sich der Kartoffelkäfer gezeigt hat, die Vernichtung (Bespritzung) selbst vornehmen. Auf Ansuchen führt die Bekämpfung auch die Gemeinde durch, woselbst auch die Spritzmittel, die nicht teuer sind, bezogen werden können. Es ist gesetzliche Pflicht, daß jeder Besitzer von Kartoffeläckern an den Suchtagen und auch an mehreren anderen Tagen seine Äcker absucht und bei Vorhandensein dieses Schädlings sofort bei der Gemeinde die Anzeige erstattet.

Großhollenstein

Schulschlußfeier. Am Samstag den 3. ds. fand nach einem feierlichen Dankgottesdienst in der Kirche ab 9 Uhr im gut besuchten Theatersaal eine schöne Abschlusfeier der Volksschule statt. Die Feier wurde eingeleitet mit dem prächtigen Chor „Wer hat dich, du schöner Wald“. In der Begrüßungsansprache erklärte Schuldirektor Hans Pschorn die Bedeutung des Tages, besonders für die 25 Schulkinder, welche nunmehr die Schule verlassen und für die die heutige Feier ein Abschiedsnehmen bedeutet. Die Feier war eine Vortrags- und Liedertafel, welche von allen Kindern mit ihren Lehrkräften zum Besten gegeben wurde. Besonders schön waren die sieben Lieder, die der Schülerchor unter der bewährten Leitung der Frau Lehrerin Baumann sang. Wie Schuldirektor Pschorn betonte, sind die Hollensteiner Kinder besonders musikalisch veranlagt. Es war

Was soll mein Kind werden?

Zu diesem aktuellen Thema fand am Donnerstag den 24. Juni in Anwesenheit des Leiters des nö. Landesjugendamtes, Hofrat Dr. Leopold Heller und in Vertretung der Stadtgemeinde Vizebürgermeister Fritz Sternecker eine Vortragsreihe statt, welche vom hiesigen Stadtjugendamt veranstaltet wurde. Der Leiter des hiesigen Jugendamtes führte in seinen einleitenden Worten aus, daß 130.000 vierzehnjährige Burschen und Mädchen in Österreich in den nächsten Tagen die Pflichtschule verlassen. Bei diesem Anlaß stellte sich mancher Vater und manche Mutter die bange Frage, was soll mein Kind werden? Mein Kind soll es doch besser haben als ich! Das sei der Leitspruch, unter den Mühe, Sorge und Entbehrungen von den Eltern willig auf sich genommen werden. Viele Eltern sind daher trotz knappster Mittel bereit, ihrem Kinde über das vierzehnte Lebensjahr hinaus sogar eine Schulbildung zuteil werden zu lassen, in der Hoffnung, durch sie den Aufstieg des Kindes zu Wohlstand und Ansehen zu sichern. Dann aber hören die Eltern wieder von der Überfüllung der Angestelltenberufe und vom übergroßen Andrang zu den Hochschulen und werden wieder irre, ob ein Studium das Kind zum Berufserfolg führen könne. Umfragen in Bekannten- und Freundeskreisen führen meist ebensowenig zu einem beruhigenden Ergebnis wie einander oft durchaus widersprechende Nachrichten in der Presse über die Aussichten in den verschiedenen Berufen. Auch Nachwuchsmangel in einem Beruf kann, aber muß nicht, gute Berufsaussichten eröffnen. Jeder gewissenhafte Fachmann, der Schulmann, der Arzt und auch der Berufsberater, werden sich, nach den Aussichten in bestimmten Berufen befragt, sehr vorsichtig ausdrücken, vor allem, wenn er den Berufsanwärter nicht genau kennt. Eine Voraussage auf längere Sicht ist in unruhigen Zeiten und bei dem bedauerlichen Mangel an statistischen Unterlagen nur sehr beiläufig zu geben. Woran sollen sich nun die Eltern aber halten, wenn die Schwierigkeiten einer richtigen Information schier unüberwindlich sind? Darüber gaben die drei Vortragenden, Vizebürgermeister Schulrat Friedrich Helmschläger, der Facharzt Dr. Paul Kuszen und der Leiter der Berufsberatung beim nö. Landesarbeitsamt in hervorragender Weise erschöpfende Auskunft.

Als erster Sprecher führte Schulrat Friedrich Helmschläger aus, daß zur Berufswahl des Kindes drei Wünsche mitsprechen: der Wunsch der Eltern, der Gesellschaft und der Wunsch des Kindes, wovon der letztere der entscheidende sei, die beiden ersten nur beratender Natur seien. Aus einem wohlbehüte-

ten Familienleben bilde sich die Berufswahl von selbst. Leider habe in Waidhofen nur jedes fünfte Kind normale Familienverhältnisse. Hier liege die Aufgabe der berufsberatenden Stellen, führend einzugreifen. Insbesondere das Mädchen sollte seinem Urberuf, dem Haushalt, zugeführt werden und von dem Drang des Unterkommens in eine Kanzlei ferngehalten werden.

Facharzt Dr. Paul Kuszen sprach als zweiter Redner zu den Erziehungs- und Berufsfragen vom ärztlich-ethischen Standpunkt und führte u. a. aus: Handelt es sich um eine strebsame, geistig aufgeschlossene Familie, so wird sich ein Teil der Kinder für ein Studium interessieren. Ob dann das Studium zu einem sogenannten Intelligenzberuf führt oder ob mit Abschluß einer gewissen Studienzeit wieder eine Rückkehr zu mehr handwerklichen oder kaufmännischen oder auch landwirtschaftlichen Berufen erfolgt, ist nicht so wesentlich. Entscheidend ist das steigende Bildungsniveau und damit auch die Steigerung der Arbeitsqualität. Natürlich spielen bei den studierten Berufen die lange und teure Ausbildungszeit, das späte Inverdienstkommen und die heutige Unterbewertung der geistigen Arbeit eine Rolle. Ist der Vater schon in dieser Berufsgruppe tätig, so mögen auch gewisse heute sicher überholte Eitelkeiten mit eine Rolle spielen. Es wird die Stellung des Vaters in einem Betrieb, es werden Besitzverhältnisse, wie eine Werkstätte, ein Bauernhof oder eine Rechtsanwaltspraxis die Eltern veranlassen, eines der Kinder bei der Berufswahl in diese Richtung zu lenken. Weiters führte der Vortragende aus: Die verschiedenen Berufe fordern aber zusätzlich bestimmte Charaktereigenschaften, was der Sprecher an einigen Beispielen auch illustrierte. Von einem Lokomotivführer verlangt man neben handwerklichen Fähigkeiten vor allem hohes Verantwortungsbewußtsein und ruhig sachliche Überlegung. Die handwerkliche Geschicklichkeit bringen sehr viele mit, aber die charakterliche Eignung befähigt ihn erst dazu, die Verantwortung über hunderte Menschen zu übernehmen. Wie groß die Verantwortung ist, aber auch wie schwer sie zu tragen ist, können wir an den Zusammenbrüchen ermessen, die sich selbst zu Selbstmorden nach schweren Unglücken steigern können, ohne dabei überhaupt auf die Schuldfrage einzugehen. Ganz anders wieder sind die Anforderungen, die an einen Verkäufer gestellt werden. Von ihm verlangt man gefälliges, freundliches Wesen, Anpassungsfähigkeit, eine gewisse Menschenkenntnis, aber auch Menschenbehandlung, unter Umständen auch gewisse künstlerische und geschmackliche Fähigkeiten. Allzu viel Ver-

antwortungsgefühl für den Geldbeutel des Käufers würde so manchem Geschäftsabschluß hinderlich sein. Wieder anderes verlangt man vom Studierenden. Die langjährigen, sehr einseitigen Anforderungen an den Intellekt schaffen eine darnach ausgerichtete Auslese. So weit dies auch unbedingt notwendig ist, so birgt es auch Gefahren in sich. Oft zeigt sich ein eigenartiger Widerspruch zwischen den schulischen Erfolgen und Notizen einerseits und den Erfolgen im späteren Leben andererseits. Zum Abschluß führte Facharzt Dr. Kuszen aus: Wer trifft nun die Entscheidung gerade in charakterlicher Hinsicht? Es gibt wohl verschiedene Prüfungen und Tests, die für die einzelnen Berufe speziell zusammengestellt wurden, aber in der überwiegenden Mehrheit entscheidet der Jugendliche selbst schon dadurch, daß er sich instinktiv zu einem bestimmten Beruf hingezogen fühlt. Gerade deswegen ist an der Freiheit der Berufswahl festzuhalten. Mit vierzehn Jahren macht der Mensch eine der schwersten Krisenzeiten seines Lebens durch, die sexuelle Entwicklung. Gerade Lehrburschen und Lehrlinge sind durch ihre relativ große Freizeit gegenüber dem Studierenden, der keine 40-Stunden-Woche, keinen freien Samstag-Sonntag kennt, gefährdet. Das selbstverdiente Geld schafft ein gehobenes Selbstgefühl, wodurch sie in der Lage sind, sich viele Vergnügungen zu leisten, man muß sagen, sich zu erkaufen. Am besten werden diese Gefahren durch richtige Freizeitgestaltung überwunden, die nicht in Untätigkeit und „sich zerstreuen“, in Form des Zuschauens bei Wettkämpfen und Sensationen aller Art, was heute auch schon als Sport bezeichnet wird, sondern wieder in sinnvoller Betätigung des Körpers im Sport und des Geistes durch Weiterbildung bestehen soll. Dann wird auch das Geldausgeben, das ebenso gelernt sein will wie das Geldverdienen, nicht eine Beschäftigung zur Vertreibung von Langeweile sein, sondern Zielen dienen, die Körper und Geist nützlich sind.

Als dritter und letzter Redner sprach der Leiter der Berufsberatung Dr. Rittinger. Ausgehend von den grundsätzlichen Beweggründen, die zur Berufsarbeit führen, wie Existenzsicherung, Ansehen in der Gesellschaft und Einflußnahme, erklärte dieser, daß die Freude an der Ausübung der Arbeit, die körperliche wie geistige Freude am Werk, die Basis für eine erfolgreiche Berufstätigkeit darstellt. Dies sei bei allen Totalberufen möglich. Bei den Teilberufen ist die Freude so mitzugeben, daß ihr Sinn gegeben erscheint. Allein die Freude am Wert der Arbeit ist maßgebend. Dies könne ein Beruf bieten, der richtig gewählt wurde. Trotz Freiheit der Berufswahl ist die Erörterung von Vernunftgründen unerlässlich.

daher ein Hochgenuß und eine große Freude, die gut geschulten, hellen Kinderstimmen zu hören. Die einzelnen Klassen, von den Kleinsten angefangen, überboten sich förmlich, durch Spiele, Tänze, Reigen und Vorträge ein schönes Fest zustandezubringen, was ihnen auch gut gelungen ist. Die 5.a Klasse hatte es sich zur besonderen Aufgabe gemacht, ihre Vorträge der engeren Heimat zu widmen. Davon sind die Mundartgedichte unserer allzu früh gestorbenen Heimatdichterin Resi Schölnhammer lobend zu erwähnen, und zwar „Hollnstoan“, vorgetragen von Ludwig Steindl, „An die Voralpe“ von Klaus Lengauer, „s Hammerbachtal“ von Herbert Keil und „Unser Mirl“ von Christl Schreiber der 6. Klasse. (Die kleine Broschüre „Aus der Eisenwurzen“, Gedichte von Resi Schölnhammer, ist bei Hans Schölnhammer erhältlich.) Nach Schluß der Darbietungen hielt die Schülerin Berta Wailzer im Namen der Schulentlassenen eine erhebend schöne Dankesrede an die Lehrkräfte. Nach dem feierlichen letzten Chor „Gebet“ aus dem „Freischütz“ von Karl Maria von Weber hielt der Klassenlehrer Franz Rauter eine vom Herzen kommende und zu Herzen findende Abschiedsrede, besonders an jene gerichtet, welche aus der Schule treten. Es waren warme Worte der Mahnungen und guten Wünsche für die Zukunft und der Zusage, daß alle Lehrkräfte stets bereit sein werden, den nun Ausgetretenen jederzeit ihren Rat und ihre Hilfe angedeihen zu lassen, wenn sie sich vertrauensvoll an sie wenden werden. Auch Schuldirektor Pschorn sprach ebenfalls im gleichen Sinne und wies auf den jüngsten Erlaß des Unterrichtsministeriums hin, nach welchem jene Schulentlassenen, welche nicht sogleich Arbeit und Beschäftigung finden, aufgefordert werden, freiwillig noch ein Jahr in der Schule zu verbringen oder eine der vorzüglichen Fortbildungsschulen oder Kurse zu besuchen. Sie können sich dort vervollkommen, was für jeden nur sehr vorteilhaft sein kann. Ähnliche Ermahnungen richtete er auch an die Eltern und machte auf die Gefahren aufmerksam, denen die Kinder in der Freiheit der Ferien ausgesetzt sind. Er schloß mit dem Dank an alle Lehrkräfte für ihr erfolgreiches Bemühen. Anschließend richtete Bürgermeister Hans Zwetler herzliche Worte an die Schüler. Er hieß die 25 Schulentlassenen im Arbeitskreis der Gemeinde willkommen. Er führte u. a. aus, daß für die 25 Schulentlassenen nun die schöne, sorgenfreie Zeit vorüber sei und der Kampf ums Dasein beginnt. Er richtete gütige und ermahnende Worte an sie und sagte: „Haltet zusammen und steht einer dem anderen bei, wenn es not tut und vergeßt eure Lehrer nicht! Haltet Frieden in euren Herzen und in der Familie und so wünsche ich euch für alle Zukunft vollen Erfolg und Glück!“ Auch an die Eltern richtete er ermahnende Worte, den Kindern selber ein vorbildliches Leben vorzuleben und mitzuwirken, sie zu glücklichen Menschen zu machen. Die Zeugnisverteilung und das gemeinsame Absingen der Bundeshymne beschloß die schöne Feier.

Lichtspiele. Samstag den 17. ds.: „Die Braut des Maharadscha“. Sonntag den 18. ds.: „Die Mühle im Schwarzwaldtal“. Mittwoch den 21. ds.: „Arlette erobert Paris“.

Göstling

Todesfall. Am 9. ds. starb nach einem langjährigen Herzleiden im Alter von 62 Jahren Frau Anna Eppensteiner, Handarbeitslehrerin i. R. und Organistin in Göstling, plötzlich an Herzlähmung. Als gebürtige Göstlingerin, Tochter des verstorbenen Oberlehrers Franz Eppensteiner, wirkte sie seit 1924 zuerst an der Volksschule und ab 1939 auch an der Hauptschule als Handarbeitslehrerin und als Hauswirtschaftslehrerin, bis sie im Jahre 1952 krankheitshalber in den Ruhestand treten mußte. Als Chorsängerin war sie beinahe 50 Jahre bis in die jüngste Zeit tätig und auch über 50 Jahre als Organistin. In früherer Zeit war sie auch ein verdienstvolles und tüchtiges Mitglied des Gesangvereines und spielte besonders bei den Theateraufführungen die weibliche Hauptrolle in den berühmten Volksstücken von „Pater Jakob“ und „Nuller!“ angefangen bis zum „Herrgottschnitzer von Ammergau“ in glanzvoller Weise. Im ganzen Orte war sie sehr beliebt und nur als „Nandi“ bekannt. Das Begräbnis der nun Verewigten war eine würdige und feierliche Trauerkundgebung. Den Kondukt führte unser früherer Provisor Hochw. Otto Dum unter Assistenz unseres hochw. Pfarrers Schauer und des Pfarrers von Lassing Hochw. Neunteufel. Es beteiligten sich daran die Schuljugend mit dem Lehrkörper, der Gesangverein und der Kirchenchor, Lehrpersonen aus dem Bezirk und viele Ortsangehörige. Kirchenchor und Gesangverein sangen gemeinsam unter der Leitung des Fachlehrers Apeldauer beim Trauerhaus den Flemming-Chor „Über den Sternen“, in der Kirche „Herr, gib ihr die ewige Ruh“ von Hofmann und am Friedhof „Es ist bestimmt in Gottes Rat“ von Mendelsohn. Am Grabe sprach zuerst nach der kirchlichen Einsegnung Hochw. Dum. Er würdigte in bewegten Worten die selbstlose, liebevolle Fürsorge der Dahingegangenen für ihre Geschwister und ihr langjähriges Wirken als Chor-

sängerin und Organistin. Hauptschuldirektor Karl Miksche sprach in herzlichen Worten im Namen des Bezirksrates, des Lehrkörpers Göstling und der Schulkinder und auch für den Gesangverein. Volksschuldirektor Thusswald aus Bodingbach überbrachte als Bezirksobmann der Sektion Lehrer des Arbeiter- und Angestelltenbundes die letzten Grüße. R. I. P.

Lunz a. S.

Schuljahr und wieder verlassen 51 Schulkinder in Lunz die Schule, um ins Leben einzutreten. Ungefähr drei Viertel dieser Jugend hat schon Lehrplätze in Aussicht. Am 3. Juli fand der Abschlussgottesdienst statt, worauf es noch einmal geschlossen zur Schule ging, wo die 3. Hauptschulklasse mit dem Spiel „Der Lunzer Expreß“, verfaßt von Rob. Wickelhofer, und die Tanzgruppe „Czardas“, einstudiert von Fr. Scherler-Strabky, unter vielem Beifall vorgeführt wurde. Nur schade, daß diese beiden Gruppen bei dem Schulfest des einsetzenden Regens wegen ausfallen mußten. Dir. Heginger und der Pfarrer richteten an die Jugend mahnende und herzliche Worte und dann folgte die Zeugnisverteilung. Am Nachmittag feierte die Lehrerschaft einige gemütliche Stunden.

Besucht das Heimatmuseum und seine kleine Volkskunstschau! Das Heimatmuseum im Amonhaus lädt auch heuer wieder die Sommergäste, aber auch die Einheimischen zum Besuche des Heimatmuseums ein, das viele Zeugen der Geschichte unseres Tales enthält, so daß man sich dabei wie auf Besuch bei der Vergangenheit vorkommt. In einem der Räume ist heuer eine kleine Volkskunstschau eingerichtet. Fleißige Frauenhände haben Hausleinen-Tischtücher und Polster und vieles andere mit der schönen Kreuzstickerei nach alten Mustern gearbeitet. Echter Lebkuchen, nach altem Model und Rezept, zu haben im Geschäft T. Jarosch am Kirchenplatz, und schöne Holzarbeiten nach alten Volkskundemustern machen den Versuch, wertvolle Andenken aus Lunz mitzubringen, mit Gegenständen, die tatsächlich aus dem Ötzerlande stammen. Die Eisenleuchter aus der Werkstätte Kronsteiner fehlen bei dieser Schau auch nicht. Auch eine Erlaftaler Tracht ist zu sehen. Zu den schönsten Stücken gehört das Kinderspielzeug, von einem Arbeiter aus Scheibbs vor über sieben Jahren geschnitten und seither immer im „Gebrauch“. Das ist echte Volkskunst! Das Museum ist täglich, auch Sonntags, von 10 bis 12 Uhr geöffnet.

Boote vom Lunzersee im Hochwassergebiet. Sonntag den 11. und Montag den 12. ds. sind Abteilungen der Lunzer Feuerwehr mit Booten vom Lunzersee per Auto in das Katastrophengebiet von Ybbs und weiter donauabwärts abgegangen, um den schwerbedrängten Menschen zu helfen und sie und ihre Habe aus den Fluten zu retten.

Die Wetterkatastrophe brachte im Ybbstal lange andauernde Regenfälle und die Ybbs und die Bäche des Gebietes schwellen stark an. Arg war die Kälte im Tal, sie betrug manchmal zwischen plus 5 und 7 Grad. Auf den Bergen beobachtete man tagelang Schneetreiben und der Schnee blieb auch lange liegen, zum großen Schaden für das Vieh, das harte Tage erleben mußte. Es ist viele Jahrzehnte her, seit auf unseren Bergen im Juli Schnee tagelang liegen blieb. Hoffentlich kommen endlich die warmen Sommertage!

Gafrenz

Bauernhochzeit. Am Montag den 12. ds. feierte der Bauernsohn Josef Katzensteiner vom Baderlehnergut in Lindau mit der Bauerntochter Fr. Viktoria Föbleitner vom Hobischgut in Kleinreifling Hochzeit. Der stattliche Hochzeitszug bewegte sich vom Elternhaus des Bräutigams unter den fröhlichen Klängen der Gafrenzer Musikkapelle zur Pfarrkirche in Gafrenz, wo die Trauung von Hochw. GR. Pfarrer Loimayr vorgenommen wurde. Nach dem feierlichen Hochzeitsamt gings mit flotter Musik in den Gasthof Rettensteiner zur Hochzeitsfeier, wo bald beste heitere Stimmung herrschte. Auch den Hochzeitsstänzen wurde in ausgiebiger Weise gehuldigt. Erwähnt sei noch die besondere Ehrung durch den Sängerehor, dem der Bräutigam als eifriges Mitglied angehört. Am Hochzeitstag war nach langem Regen ein heller, blauer Morgen mit Sonnenschein. Möge das für den weiteren Lebensweg der jungen Eheleute ein gutes Omen sein. Viel Glück und Segen!

Vermählung. Am 10. ds. vermählte sich der Landarbeiter und Großknecht vom Schwaiberggut in Kleinschnaidt Franz Lewischewski mit Fr. Maria Saverlechner, Großdorn, dortselbst, in der Pfarrkirche zu Gafrenz. Nach den Trauungszeremonien wurde in gemütlicher Runde im Gasthof Büsser das Hochzeitsmahl eingenommen. Die besten Glück- und Segenswünsche dem geschätzten Ehepaar!

Bittprozession auf den Heiligenstein. Das katastrophale Regenwetter, das in unserem Heimatland tausende Menschen ins Elend brachte, hat auch in unserem Gemeindegebiet gottlob aber nur in klei-

SPORT-RUNDSCHAU

Kurt Fuchsbauer österr. Jugendmeister 1954

Der junge Waidhofner ASKÖ-Sportler Kurt Fuchsbauer konnte am Sonntag den 11. ds. bei den österreichischen Jugend- und Juniorenmeisterschaften 1954 im Wiener Stadion den Titel eines österreichischen Jugendmeisters 1954 im Hochsprung erringen. Bei einer Beteiligung von 24 Teilnehmern aus allen Bundesländern sprang er 1.74 m und konnte diese Disziplin klar gewinnen. Fuchsbauer trat auch im Speerwerfen an und wurde mit einer Weite von 46.37 Meter Vierter in diesem Bewerb. Vorige Woche erreichte Fuchsbauer bei den Landesjugendmeisterschaften die Hochsprungleistung von 1.76 m und hat damit einen allgemeinen n.ö. Landesrekord aufgestellt. Der österreichische Jugendrekord ist 1.77 m und damit von Fuchsbauer gefährdet. Wir hoffen, daß es ihm noch heuer gelingt, einen neuen Rekord aufzustellen. Mit seiner Leistung ist dieser hoffnungsvolle Athlet nicht nur der beste Jugendhochspringer Österreichs, sondern ist unter den ersten sechs Hochspringern Österreichs plazierte. Fuchsbauer hat sich diese großartigen Leistungen durch jahrelanges Training erarbeitet. Dabei in Zell-Orzberg hat er sich selbst eine Sprunganlage gebaut und fleißig trainiert. Fuchsbauer wird nun in den nächsten Wochen bei weiteren Wettkämpfen antreten, wobei wir ihm viel Erfolg wünschen. Waidhofner kann stolz auf diesen ausgezeichneten Sportler sein, der unsere Stadt erneut als Sportstadt hervorhebt.

ASKÖ-Landessportfest in Stockerau

In Stockerau fand vom 9. bis 11. Juli das ASKÖ-Landessportfest für Niederösterreich statt, bei dem sich auch Turnerinnen, Turner und Leichtathleten des ASKÖ, Waidhofen a. d. Ybbs beteiligten. Das Landessportfest mit einer gesamten Teilnehmerzahl von 2.000 Sportlern war eine imposante Kundgebung des ASKÖ von Niederösterreich. Bereits Freitag fanden die Eröffnungsfeierlichkeiten verbunden mit einem Bühnenschauturnen statt. Samstag begannen die Wettkämpfe in allen Disziplinen (Turnen, Leichtathletik, Boxen, Judo, Schwimmen, Tennis, Hand-, Fuß- und Faustballturnier, Modellflug, Tischtennis, Gewichtheben, Rad- und Motorsport, Wasserball, Paddeln). Abends marschierten sämtliche Sparten beim Fackelzug auf und demonstrierten die Stärke des Arbeitersportes von Niederösterreich. Sonntags wurden die Wettkämpfe fortgesetzt und die Siegerehrung der Turner und Leichtathleten vorgenommen. Nachmittags fanden die Endspiele und Endkämpfe im Stadion statt und in den Zwischenpausen kamen die Massenübungen und das Gemeinschaftsturnen zur Vorführung.

Unsere Teilnehmer aus Waidhofen konnten trotz starker Konkurrenz erfreuliche Leistungen erzielen, und zwar:

Turnen, Vierkampf und gemischter Siebenkampf: Grete Czerny (Frauen, allg. Kl., Mittelstufe), 3. im Vierkampf, 5. im Siebenkampf; Anny Streicher (Frauen, allg. Kl., Unterstufe), 3. im Vierkampf, 2. im Siebenkampf; Traudi Tatzreiter (Jugend B US.), 3. im Vierkampf, 3. im Siebenkampf; Friedl

nerem Ausmaß Schaden verursacht. Um ein weiteres Unglück fernzuhalten, rief Pfarrherr GR. Loimayr zu einem Bittgang zu St. Sebald auf dem Heiligenstein auf, der auch am Sonntag den 11. ds. unter Beteiligung von hunderten Pfarrbewohnern stattfand. Nach dem feierlichen Gottesdienst zu St. Sebald und der Bittandacht gingen die Zuflucht-suchenden wieder mit der Hoffnung heimwärts, daß ihre Bitten durch die Fürsprache St. Sebald Erhöhung finden werden.

Maria-Neustift

Geboren wurde dem Ehepaar Johann und Marie Arthofer, Blumau 53, ein Franz und ein Josef; dem Ehepaar Franz und Angela Hochstraßer, Blumau 2, ein Karl. Beste Glückwünsche!

Trauungen. In Maria-Zell wurden am 29. Juni Silvester Maderthaler und Maria Stubauer, in St. Michael am 6. Juli Heinrich Fischer und Theresia Krendl, am 13. Juli in St. Ulrich Ulrich Bauer und Anna Maderthaler getraut. Wir gratulieren!

Das große Schultor öffnet sich. Am Freitag den 2. Juli wurden von der Schulleitung Maria-Neustift sämtliche Kinder, für die sich heuer das große Schultor endgültig öffnete, nach dem Schlußgottesdienst zu einer kleinen Abschlusfeier im Schulzimmer der 1. Klasse eingeladen. Anwesend war bei dieser Feier die Ortsgeistlichkeit, der Bürgermeister mit dem Ortsschulrat, Direktor Zehetmaier von Sulzbach und Oberlehrer Bernhaider vom Hornbachgraben. Nachdem schon durch einen Besinnungstag die Entlassschüler für den Eintritt ins Leben vorbereitet wurden, so wurde ihnen noch bei dieser schlichten Feier in kurzen Ansprachen der Ernst des Lebens klargelegt. Oberlehrer Siebermaier von der Volksschule Neustift, dem das Zustandekommen dieser Feier

Partsch (Jugend A US.), 4. im Vierkampf, 2. im Siebenkampf; Helga Molterer (Jugend AUS.), 6. im Vierkampf, 5. im Siebenkampf; Adolf Wieser (Jugend B US.), 2. im Vierkampf, 2. im Siebenkampf; Helmuth Broscha (Jugend B US.), 7. im Vierkampf, 4. im Siebenkampf; Alois Streibl (Jugend A US.), 4. im Vierkampf, 5. im Siebenkampf.

Leichtathletik: Helmut Hofreiter (allg. Kl.), Stabhochsprung 3.13 m l., Weitsprung 5.67 m, 2.; Johann Strondl (Jugend A), 100-m-Lauf 3., 200-m-Lauf 3., 1.000-m-Lauf 4.

Trotz der nicht günstigen Witterung verlief das Sportfest reibungslos. Das einzige Hindernis fand bei der Rückfahrt statt, da die Strecke Wien-Waidhofen mit dem Umweg über Bruck a. d. Mur-Selztal gefahren werden mußte und unsere Teilnehmer vollkommen verschlafen erst Montag vormittags zurückkehrten. Trotz dieser Umstände war alles vernünftig und jedem Teilnehmer wird das ASKÖ-Landessportfest in dauernder Erinnerung bleiben.

35. Jahreshauptversammlung des 1. Waidhofner SC.

Im Gasthaus Nagl fand am 10. ds. die Hauptversammlung des 1. Waidhofner SC. statt. Ein trüber, regnerischer Tag ließ erkennen, daß der Besuch nicht gerade glänzend ausfallen würde und so war es auch. Wir wollen aber nicht allein der schlechten Witterung das Nichterscheinen so mancher bekannter Spieler zuschreiben, sondern der Disziplinlosigkeit dieser Spieler. Zur Jahreshauptversammlung erscheint man, meine Herren, auch wenn es regnet und auch wenn man beim Bahnhof wohnt!

Um 9.40 Uhr eröffnete Obmann Fritz Gauß die Versammlung mit der Begrüßung der Erschienenen und stellte die Beschlußfähigkeit fest. Edgar Damberger verlas hierauf das Protokoll der letzten Hauptversammlung, zu dem es keine Einwände gab. Er weist nach Verlesung daraufhin, daß die Funktionäre die administrative Arbeit wesentlich ernster nehmen als die Spieler, was

Die niederösterreichischen Wasserballmeisterschaften

in Waidhofen a. d. Ybbs

wurden wegen Verkehrsschwierigkeiten auf der Westbahn auf 24. und 25. Juli 1954 verschoben.

allein schon daraus hervorgeht, daß die Ausschusssitzungen immer zu 90 Prozent besetzt seien, was jedoch von den Spielerversammlungen keineswegs behauptet werden könne. Kassier Kiemayer berichtet über die finanzielle Gebarung des Vereines und weist vor allem auf den doch beträchtlichen Umsatz des an sich kleinen Klubs hin. Von den Ausgaben seien die Autospesen in der Höhe von ca. 6.600 S erwähnt sowie die Ausgaben für Sportutensilien mit ca. 1.500 S, Verbandsabgaben mit 800 S und Steuern mit ca. 3.400 S. Die Ausgaben für Tanzunterhaltungen betragen ca. 5.500 S, denen Einnahmen im Gesamtbetrag von ca. 10.700 S ge-

zu verdanken ist, verteilte die Entlasszeugnisse unter den 40 Buben und Mädchen und versicherte ihnen, daß ihnen das Schultor auch weiterhin offenstehe. Mit dem Lied „Fein sein, beinander bleiben“ schloß die Feier.

Renovierung des Schulgebäudes. Nun ist unsere Gemeinde endlich an die Arbeit geschritten, unser Schulgebäude zu renovieren. Die Ost- und Westseite wird frisch heruntergeputzt und weiß-grünlich getüncht. Außerdem wird die Schindeldecke an der Nordseite entfernt. Wir hoffen, daß mit der Beendigung dieser Arbeiten unser Ortsbild um ein Gutteil gehoben wird.

Unfall. Der Bauernsohn vom Neustiftbergut Roman Ritt verunglückte bei der Holzarbeit in Kleinreifling derart, daß er sich dabei einen Unterschenkelbruch zuzog. Der Verunglückte wurde in die Unfallstation des Krankenhauses Steyr gebracht.

WIRTSCHAFTSDIENST

Neue Fernautobusse und Lastwagentaxi in der UdSSR.

Von Jahr zu Jahr wächst in der Sowjetunion die Personenbeförderung durch Kraftfahrzeuge, sowohl durch Autobusse als auch durch Personentaxi. Im vergangenen Jahr wurden in bequemen Autobussen vom Typ SIS 155 und in Taxis Tausende von Passagieren auf den Linien Moskau-Charkow-Simferopol-Jalta, Charkow-Rostow und Charkow-Kiew-Lwow befördert. In diesem Jahre wird die Personenbeförderung mit Autobussen bedeutend anwachsen. Eine regelmäßige Autobusverbindung wird auf folgenden Linien eingerichtet werden: Moskau-Wladimir, Moskau-Minsk, Mos-

kau-Kalinin, Leningrad-Talin, Talin-Riga, Riga-Wilna, Wilna-Minsk, Kaliningrad-Riga und Swerdlowsk-Nishnyi-Tagil. Im Küstengebiet des Kaukasus werden Autobusse auf der Autobahn Noworossisk-Tuapse-Sotschi-Suchumi verkehren. Ende Jänner wurde der regelmäßige Autobusverkehr zwischen Moskau und Kalinin aufgenommen. In Kürze wird auch die Autobusverbindung zwischen Moskau und Wjasma eröffnet werden, späterhin auch auf der Linie Moskau-Minsk. Große Aufmerksamkeit wird der Bequemlichkeit der Fahrgäste gewidmet. In diesem Jahre wird man mit dem Bau von Autobahnhöfen und Rasthäusern an den Hauptautostrecken beginnen. Im Sommer wird der Kraftverkehr zwischen den Kurorten der Krim und dem Küstengebiet des Kaukasus erheblich ausgebaut werden. Die Fahrpläne der Autobusse wurden in Übereinstimmung mit den Eisenbahn-, Schiffs- und Luftverkehrsplänen aufgestellt. In diesem Jahre werden zur besseren Beförderung der Bevölkerung auch die bereits bestehenden Autobuslinien der einzelnen Sowjetrepubliken erweitert werden. Es werden viele neue Autobuslinien eröffnet, die die Städte-, Rayon- und Gebietszentren miteinander verbinden werden. Allein in der Ukrainischen SSR ist die Inbetriebnahme von 12 neuen Autobuslinien vorgesehen, davon 6 Fernstrecken und 6 Strecken innerhalb der einzelnen Gebiete. Die Gesamtlänge des Liniennetzes des Autobusverkehrs der Republik wird sich dadurch um 16 Prozent erhöhen. Der Bestand an Lastwagentaxi wird sich um mehr als das Doppelte vergrößern. Dadurch wird die Möglichkeit geschaffen, die Bedürfnisse der Bevölkerung wesentlich besser zu befriedigen als vorher. Der Fahrtumfang der Lastwagentaxi wird sich gegenüber 1953 um 41 Prozent erhöhen. Zur Versorgung der Märkte mit landwirtschaftlichen Erzeugnissen der Kollektivwirtschaften und zur Schaffung einer Fahrverbindung für die Kolchosbauern hat das Ministerium für

Kraftwagentransport und Straßenwesen der UdSSR, einen regelmäßigen Verkehr von Last- und Personentaxis auf einer Gesamtlängelänge von über 30.000 km organisiert. Schon heuer werden Hunderte von Kraftfahrzeugen in den Verkehr gestellt werden, die besonders für den Transport von Massenbedarfsartikeln ausgerüstet sind. Es wird alles getan, um die Qualität der Waren während ihres Transportes sicherzustellen. (Aus „Trud“.)

Für die Bauernschaft

Moderne Weidewirtschaft. Bei dem trotz Schlechtwetter gut besuchten n.ö. Almwanderkurs am vergangenen Wochenende konnte man sehen, daß eine gutgeführte Weidewirtschaft durchaus keine Hexerei ist und ein wichtiger Betriebszweig zur Förderung der Tierzucht. Bei der Gutsverwaltung Hohenlehen gab es tadellos gepflegte Koppeln ohne Geilstellen, zu erreichen dadurch, daß das Vieh nur kurze Zeit (zweimal 2 Stunden) auf den Koppeln bleibt und die Fladen wieder gesammelt werden. Intensive Pflege und Düngung (Gülle, Humus und jährlich Thomasmehl) sind Voraussetzung. Am Garnberg der Waldbauernschule sah man die zweckmäßige Unter-

teilung größerer Koppeln mit dem Elektroweidezaungerät, so daß die jeweils bestoßene Fläche in einigen Tagen abgegrast ist und darnach wieder gepflegt werden und anwachsen kann. Auf der Genossenschaftsweide Bachlerwald-Friesling ist besonders die räumliche Trennung von Wald und Weide beachtlich. Flachere gute Weideböden wurden geräumt und gänzlich freigestellt, während weideuntaugliche Waldböden durch Auslagerung vor den Schäden durch Beweidung geschützt wurden. Dadurch kann die Weidefläche etwas verkleinert werden und diese kleineren Weideflächen sind wesentlich leichter und besser zu pflegen. Hier lohnen sich dann die Aufwendungen für die Aussaat von Weidegrasmischungen und Kunstdünger und die Schaffung einer ordentlichen Wasserversorgungsanlage. Durch diese Wasserleitung wird dem Vieh unnötiger Weg zur Tränkestelle erspart, was sich günstig auf die Gewichtszunahme auswirkt. Mit gutem Willen und Fleiß wurde hier wertvolle Pionierarbeit geleistet zur Verbesserung der wirtschaftlichen Lage der Bergbauernschaft. Gute Weideflächen werden jedoch nur von leistungsfähigem Vieh entsprechend genutzt und es muß jede weidewirtschaftliche Arbeit durch tierärztliche Maßnahmen zum vollen Erfolg geführt werden.

ANZEIGENTEIL

Herzlichen Dank

sagen wir allen, die uns anlässlich des Heimganges unserer lieben Schwester, Schwägerin und Tante, der Frau

Anna Eppensteiner

Handarbeitslehrerin i. R. und Organistin

ihre Anteilnahme bekundeten und die teure Tote so zahlreich auf dem letzten Weg begleiteten. Besonders danken wir unserem hochw. Herrn Pfarrer Schauer für den feierlichen Kondukt und die Assistenz hiebei, dem Herrn Provisor Hochw. Dum für die Führung des Konkortes und die lieben, ehrenden Abschiedsworte am Grabe, hochw. Herrn Pfarrer Neunteufel von Lassing für die Assistenz, dem Kirchenchor und dem Gesangsverein für die feierlichen, schönen Lieder, Herrn Hauptschuldirektor für die herzlichen Abschiedsworte, dem Lehrkörper und der Schuljugend sowie den auswärtigen Berufskollegen für die Beteiligung, dem Herrn Volksschuldirektor für die Abschiedsworte im Namen des AAB. und allen Hausparteien und Nachbarn für die erwiesene Hilfsbereitschaft. Herzlichen Dank auch für die Kranz- und Blumen Spenden und alle schriftlichen Beileidskundgebungen.

Göstling a. d. Ybbs, im Juli 1954.

Familien Eppensteiner.

DANK

Für die anlässlich unserer Vermählung zugekommenen Glückwünsche und Geschenke danken wir auf diesem Wege allen Freunden und Bekannten auf das herzlichste.

Norbert und Lotte ZEBENHOLZER

Waidhofen a. d. Ybbs, im Juli 1954.

4 große Kundenkreise

- Handel
- Industrie
- Gewerbe
- Private

Druckerei L. Stummer
Waidhofen a. d. Ybbs Ruf 35

Öffentlicher Dank

Die Ortsgruppe des Kriegsofopferverbandes Ybbsitz dankt hiermit allen Spendern für die Gaben, die ihr anlässlich des geplanten Waldfestes am 11. Juli zugegangen sind. Das Fest selbst wird am 1. August abgehalten und behalten alle Ehrenkarten die Berechtigung zum Eintritt. Die Ortsgruppe wird der oberösterreichischen Landesregierung für die Hochwasserkatastrophe einen namhaften Betrag vom Reinertragnis überweisen. Sie bittet alle, das Fest zahlreich zu besuchen.

Die Ortsgruppe des Kriegsofopferverbandes Ybbsitz

4241

Dank

Für die warmherzige Anteilnahme anlässlich des Heimganges unserer lieben Mutter und Großmutter, Frau

Margarete Schinko

sowie für die zahlreiche Begleitung unserer lieben Toten auf ihrem letzten Wege und die vielen schönen Kranz- und Blumenspenden sagen wir allen herzlichen Dank. Besonders danken wir Herrn Pfarrer Weinberger aus Amstetten und Herrn Pfarrer Wagner aus Wien für ihre tröstenden, zu Herzen gehenden Worte.

Familien Meyer und Schmidl.

Danksagung

Für die herzliche Anteilnahme anlässlich des Ablebens meines lieben Gatten, unseres Vaters und Großvaters, Herrn

Johann Furlinger

und für die zahlreiche Beteiligung am Leichenbegängnis sowie für die vielen schönen Kranz- und Blumenspenden sagen wir überallhin unseren herzlichsten Dank.

Hollenstein, im Juli 1954.

Aloisia Furlinger und Kinder.

DANK

Für die mir anlässlich meines 90. Geburtstages zugekommenen Glückwünsche und Geschenke sage ich auf diesem Wege allen, besonders Herrn Bürgermeister Stühl und der Gemeindevertretung herzlichen Dank.

ANNA ORTNER

Zell a. d. Ybbs, im Juli 1954.

Tüchtiges Mädchen

für Landwirtschaft gesucht. Steinauer, Kraillhof, Waidhofen. 4237

Kinderliebendes Mädchen

15 Jahre, sucht geeigneten Aufgabenkreis. Liselotte Walderer, Ybbsitz, Maisberg 45. 4234

Klavierunterricht

erteilt Lehrerin a. D. Stefanie Kastner, Waidhofen, Am Fuchsbühl 6. 4236

Jeder Anfrage an die Verwaltung des Blattes bitten wir S 2.50 in Briefmarken zur Rückantwort beizufügen!

Geschäftseröffnung

Gebe der geehrten Bevölkerung von Waidhofen a. d. Y. und Umgebung bekannt, daß ich am 1. August 1954 eine

Betonwaren-Erzeugung und Grabstein-Handel

in Waidhofen a. Y., Ybbsitzerstr. (gegenüber der Postautogarage)

eröffne. Ich übernehme alle einschlägigen Arbeiten wie: **Grabinschriften und Vergoldungen sowie Renovierungen von Grabsteinen** und versichere sorgfältigste Durchführung bei billigster Berechnung. Bestellungen für Allerheiligen werden schon jetzt entgegengenommen. — Um geneigten Zuspruch im Bedarfsfall ersuchend, zeichne ich hochachtungsvoll

EMIL BECKE

Kammgarn- und Gabardine-

Schoßen

in allen Farben ab S 99.80
Kostüme ab S 398.—
Moderne Blusen ab S 29.80
Sommerkleider zu reduzierten Preisen im

Kaufhaus Ludwig Palmstorfer
Waidhofen a. d. Ybbs, Oberer Stadtplatz
Wolltausch! 3711

Kühlschränke

jeder Art und Typen bester, empfehlenswerter Erzeugnisse wie:

Bosch, Eisbär, AEG., Elin, Bauknecht usw. vom

Radio- und Elektrofachgeschäft

Meilinger

Waidhofen a. d. Y., Weyerstraße, Tel. 253

4243

Fachmännische Beratung
Bequeme Teilzahlung

GESCHÄFTS-VERLEGUNG

Schloß-Café Zell a. d. Y.

nach

Espresso-Café

Waidhofen a. Y., Oberer Stadtplatz 22

Eröffnung am 21. Juli 1954

Das Schloß-Café ist ab Montag den 19. Juli geschlossen 4232

FILMBÜHNE

NOWOTNY & BRETTFELD
Waidhofen a. d. Y., Kapuznergasse 7, Tel. 62

Freitag, 16. Juli, 6.15, 8.15 Uhr
Samstag, 17. Juli, 6.15, 8.15 Uhr

Der galante Abenteurer

Die Erlebnisse eines charmanten Reporters schildert ein spannender Kriminalfilm mit Humor. Jugendverbot!

Samstag, 17. Juli, 4 Uhr nachmittags
Jugend- u. Familienvorstellung
Walt Disneys zauberhafter Farbfilm:

Die Abenteurer des Pinocchio

Beiprogramm: Walt Disneys Naturfilm in Farben: „Die Robbeninsel“.

Sonntag, 18. Juli, 4, 6.15, 8.15 Uhr
Montag, 19. Juli, 6.15, 8.15 Uhr
Dienstag, 20. Juli, 6.15, 8.15 Uhr

Anna

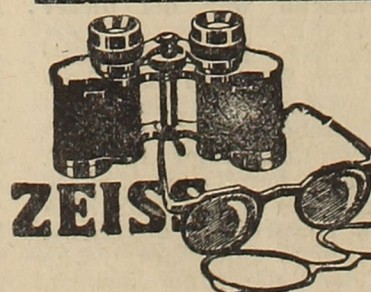
Die hübsche Sünderin. Jugendverbot!

Mittwoch, 21. Juli, 6.15, 8.15 Uhr
Donnerstag, 22. Juli, 6.15, 8.15 Uhr

Giuliano

Der erregende, spannende und aufwühlende Film. Jugendverbot!

Jede Woche die neue Wochenschau



Fach-Optiker Sorgner

Waidhofen a. d. Ybbs
Hoher Markt Nr. 3

Zimmertisch

80x100 cm, Hartholz, ausziehbar, preiswert zu verkaufen. Adresse in der Verw. d. Bl.

Erstklassiger kombinierter Kinderwagen und alte Kücheneinrichtung

billigst zu verkaufen. Mathä, Waidhofen, Wienerstraße 12. 4239

Kinderwagen

zu verkaufen. Rauchegger, Böhlerwerk 64/II/13. 4238

2 Ansehen - und sammeln!



Die **Kokosfaser** umgibt die Nuß mit einer dichten, absolut fäulnisbeständigen, elastischen und wasserabstoßenden Hülle: eine ideale Konservierungsmethode der Natur, wenn man Meerwasser und tropische Temperatur bedenkt!

Puch 150

neuwertig, gut eingefahren, zu verkaufen. Hehn, Waidhofen, Untere Stadt 34. 4235

PKW.-Anhänger

Tragkraft ca. 400 kg, zu kaufen gesucht. Müller-Guttenbrunn, Schloß-Café Zell. 4233

Kaufe Alteisen, Metalle, Maschinen, gebr. Elektromotoren zu Höchstpreisen. Einkauf von 14 bis 17 Uhr Zell a. d. Ybbs, Parkstraße, gegenüber Tennisplatz. 4037

Breitdreschmaschine

(Dech & Reiter) mit Putzerei, fast neu, preiswert zu verkaufen. Maschinenhaus Palmethofer, Aschbach. 4214

Eigentümer, Herausgeber, Verleger und Drucker: Leopold Stummer, Waidhofen a. Y., Oberer Stadtplatz 31. Verantwortlich: Alois Deiretsbacher, Waidhofen a. d. Ybbs, Oberer Stadtplatz 31.